

Die Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung für

Erscheint wöchentlich 6 mal



alle Stände.

mit Beilage „Beben im Wild“.

Verantwortl. Schriftleitung Nr. 267.

Postcheckkonto Amt Breslau 8316.

Verantwortl. Geschäftsstelle Nr. 36.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post vierteljährlich M. 3,75
für 2 Monate M. 2,50, für 1 Monat M. 1,25.
Durch die Post frei Haus vierteljährlich 42 Pf. mehr.
Beid. Ausgabe in Hirschberg monatlich 1,25.
Bei den auswärtig. Ausgabebl. monatlich M. 1,30.

Nr. 72. — 107. Jahrgang.

Hirschberg,

Mittwoch, den 26. März 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für
Auftraggeber im Orts- und Nachbarort-
verkehr 25 Pf., für darüber hinaus wohnende
Auftraggeber 30 Pf. Anzeigen im Um-
schluß an den Text die Zeile 1,00 M.

Die Wetterwolken im Osten.

Der Volksbeauftragte der Sowjet-Republik Tschitscherin hat den Hirschen der ungarischen Räterepublik mit einer Darlegung der militärischen Lage der Sowjettruppen beantwortet. Ungarn selbst befindet sich in wilder Gärung. Schon werden proletarische Freiwilligenregimenter gebildet, die den Roten Garden der Bolschewisten die Hände reichen sollen. Die Staatsmänner in Paris sehen in Gefahren, deren Umfang sie selbst in der Ferne erkennen. Vor allem müssen sie damit rechnen, daß die Verzweiflungstat Ungarns ein unerwartetes Echo in Tschechien und Rumänien findet. Bereits haben die tschechischen Sozialisten, deren nationale Energie die Bildung der Republik Tschechien überhaupt erst ermöglicht hat, erklärt, daß sie keinen Krieg bilden würden. Noch weniger günstig liegen die Dinge in Rumänien. Hier ist ein Landproletariat vorhanden, das einen außerordentlich fruchtbaren Nährboden für den Bolschewismus abgibt. Die Sowjettruppen sind im Anmarsch auf Bessarabien. Wenn sie die rumänische Grenze erreicht haben, werden auch die Flammen des Aufstands über das Rumänien der großgrundbesitzenden Bojaren hinwegrasen. Die ärmsten Bauern in der Moldau und in der Walachei haben von der Landausweitung in Rußland gehört, wo der Muschil den Großgrundbesitzer ablöste. In Rumänien sind die Zustände in der bäuerlichen Bevölkerung noch um einige Grade schlimmer und trostloser, als in Rußland. Der Bolschewismus würde also in den ärmsten Bauern Hilfstruppen finden, die begierig zu den Waffen greifen, um die bojarischen Ausbeuter zu vertreiben. Sowohl sind das Entwicklungen, die nicht von heute auf morgen eintreten. Allein die Vorgänge in Ungarn tragen in sich die Keime zu neuen Ereignissen von unabsehbarer Tragweite. Die bolschewistischen Truppen bedrohen nicht nur Rumänien, sondern auch Polen. In Warschau haben die großen wahnwitzig gewordenen Bolschewisten nur noch Verständnis für die Westfront. Sie glauben mit dem Raub Danzigs und Westpreußens sei die polnische Herrschaft gesichert. Dabei stehen die Sowjettruppen schon in Warschau. Die Polen verfügen nicht über brauchbare Verbände, die den Kampf mit den Bolschewisten aufnehmen könnten.

In Paris mag eine Ahnung aufdämmern von dem, was sich als neues Wettergewölke im Osten zusammenballt. Es ist die alte Frucht des Vielverbandsimperialismus, der mit einer Rücksichtslosigkeit ohne Gleichen die Selbstbestimmung der Völker aufhebt. Die weiter hinten erwähnte Rede des französischen Generals Noulens in Vosen ist ein Zeichen für die unheilvolle Verblendung der Großmächte. Um Polens Ansprüche handelt es sich gar nicht mehr. Vielmehr darauf, daß die bolschewistische Sturmflut nicht ganz Europa überflutet. Die Reizung der vom Vielverband geknebelten Völker, zu dem Hilfsmittel der Ungarn zu greifen, ist groß. In Wien hat der Kriegsminister Deutsch mit klaren Worten angekündigt, daß Deutschland Österreich nicht länger widerstehen könne, wenn die brutale Vergewaltigung des Landes weiterbauere. Wie stellt sich der Vielverband den Kampf gegen das riesige bolschewistische Feuermeer im Osten vor? Das

sind nicht Truppenverbände, die sich umzingeln und schlagen lassen, das ist entfesselte Volksleidenschaft, die in sich die gefährlichen Keime der Ansteckung trägt. Daran können die Pariser Staatsmänner nichts ändern.

Wird man nun eine Lehre aus diesen Ereignissen ziehen und das für die Unterschrift der deutschen Friedensdelegation berechnete Papier noch einmal recht genau durchsehen, ehe man es überreicht? Man hat doch sehr Gelegenheit genug gehabt zu erkennen, daß der Wille der gesamten deutschen Nation sich gegen die furchtbaren Vergewaltigungen der Wilsonschen Grundsätze aufbäumt, die einen einzigen Alesenbetrug an dem deutschen Volke bilden, das im Vertrauen auf die zugesagte Anwendung dieser Grundsätze den Waffenstillstand abgeschlossen hat. Man ist sich schwerlich recht klar über die Folgen, die man herbeiführt, wenn man das deutsche Volk zwingt, sein lautes und entschlossenes „Nein!“ auszusprechen. Daß wir, wie in Ungarn, über Nacht eine bolschewistische Regierung haben würden, braucht man nicht ohne weiteres anzunehmen. Aber man wird sich doch darüber klar sein, daß auch für uns dann nichts übrig bleibt, als eine Politik der Verzweiflung. Glaubt man in Paris, daß dann der Rhein und der Kanal sich als ein brauchbarer Damm gegen die Wirkungen einer solchen Völkerbewegung erweisen würden? Man kann nur schauernd den Beichtstuh, die selbstschätige Freiwillität wahrnehmen, mit denen die Männer in den schimmernden Prachtsälen der Pariser und Versailler Schlösser noch immer diesen furchtbaren Fragen gegenübersehen.

Der Vormarsch der bolschewistischen Armee.

Was der Gewinn der Ukraine für Rußland bedeutet.

Die „Morningpost“ schreibt, daß der Gewinn der Ukraine den Bolschewisten die Möglichkeit gebe, den Krieg gegen die Westmächte wirtschaftlich unbeschränkt fortzusetzen. Die französische Besatzungsarmee der Ukraine habe die Erwartungen nicht erfüllt. Die Lage sei die, daß der zu Ende gebrachte Weltkrieg in seiner ganzen Schärfe von neuem aufflackern könne, da die Alliierten durch ihre wochenlangen Verschleppungen der endgültigen Friedensverhandlungen sich selbst eine Lage geschaffen hätten, die bestenfalls Deutschland nach Eintreten Amerikas in den Krieg zweifelt ähneln werde.

Der Vormarsch gegen Ungarn.

Das Wiener Deutsche Volksblatt will erfahren haben, daß die russischen Sowjettruppen in Stärke von 300 000 Mann an der Grenzlinie der Ukraine und Bukowina stehen. Nach Erzählungen in Wien eingetroffener una. Reisender vollziehe sich der Vormarsch der russ. Sowjettruppen verhältnismäßig rasch und geht nach einem zwischen Budapest und Moskau vereinbarten Operationsplan vor sich. Gerüchteleise verlautet, daß die ukrainischen Truppen Bestrebungen zu den Bolschewisten überzugehen beginnen. Weitere Erfolge.

Nischinero ist von den Bolschewisten eingenommen. Die rumänischen Behörden verlassen Gass. Mailu meldet, daß Sowjettruppen am Schwarzen Meer am 16. März den Bolschewisten in die Hände gefallen ist.

Die Zusammenziehung der Bolschewisten-Armee.

Wie das ukrainische Pressebüro zuverlässig erklärt, wird der Kern der bolschewistischen Armee aus 70 000 Chinesen und Letten gebildet. Der gesamte Bestand beträgt 700 000 Mann. Davon

sind etwa 400 000 aktive Streitkräfte, die auf die verschiedenen Fronten verteilt sind. Die Soldatenräte wurden seit langem unterdrückt. Jeder Fall von Ungehorsam wird sofort mit dem Tode bestraft. Die militärischen Operationen werden von einem Generalkommando geleitet, das sich größtenteils aus Offizieren der ehemaligen zaristischen Armee zusammensetzt. Die Hauptmacht der Bolschewisten steht in der Ukraine. Die Offensivarmee setzt sich aus 10 000 Chinesen unter Führung des Generals Gutor zusammen.

Polen und die Bolschewisten.

Der Petit Parisien veröffentlicht ein Interview seines Warschauer Korrespondenten mit dem polnischen Ministerpräsidenten Paderewski, in der die Entente dringend um Hilfe gegen die Polen bedrohenden bolschewistischen Gefahren gerufen wird.

Die französischen Arbeiter gegen jede Intervention in Russland

Als Protest gegen jede Intervention in Russland beschloß die französische sozialistische Kammergruppe, die Verabsiegung der militärischen Kredite zu beantragen. Im Haushaltsauschuß erklärte Clemenceau sein Einverständnis, daß die Rüstungsansätze herabgesetzt werden.

Die italienischen Arbeiter für den Anschluß an die Bolschewisten

In italienischen Arbeiterkreisen soll eine große Stimmung dafür vorhanden sein, sich der russischen und der ungarischen Sowjetrepublik anzuschließen. In italienischen sozialistischen Kreisen ist man der Ansicht, daß bei einem Bündnis Deutschlands mit Russland und Ungarn die Entente gesprengt und zerschmettert würde. Durch diesen Sieg würde auch die Ernährung des Weltproletariats gesichert werden.

Die Lage in Ungarn.

Wie die Budapester kommunistische Regierung versichert, herrscht in der Provinz überall Ordnung und Ruhe. In den meisten größeren Städten hätten die Sozialisten die Verwaltung übernommen und ein Direktorium bestellt. Nach Wiener Privatmeldungen sollen die Zustände jedoch weniger friedfertig sein. Danach herrscht in Budapest Panik und auf dem Lande die Meinung, die Räterepublik nicht anzuerkennen. Die Wahrheit ist nicht zu ermitteln. Die Budapester Regierung läßt keinerlei private telegraphische oder telephonische Meldungen durch.

Das Eingreifen des Verbandes.

Die Alliierten beschloßen englischen Blättern zufolge die Erhöhung der Besatzungsarmee in Ungarn um vier Divisionen. Die Saloniki-Armee erhielt Befehl zur Besetzung Rumaniens. Laut „Corriere della Sera“ sind in Fiume 35 000 Mann Entente-Truppen gelandet, die zur Besetzung Ungarns bestimmt sind.

Abwartende Haltung der Arbeiterkreise Deutschlands.

Der Reichshilfsauschuß der Arbeiterräte Deutschlands hat gestern abend unter dem Vorsitz Friedrich Adlers beschlossen, mit Rücksicht auf die vollständige Abhängigkeit Deutschlands von den Lebensmittellieferungen der Entente der Aufforderung der ungarischen Genossen, sich gleichfalls mit der russischen Sowjetregierung zu verbinden, vorläufig nicht zu folgen, jedoch für alle Fälle weiter zu rüsten und den bereits eingeleiteten Ausbau der Räteorganisation schleunigst weiterzuführen. Bereits in den nächsten Tagen wird der Zentralrat der Arbeiterräte Deutschlands zusammentreten.

In England werden Unruhen befürchtet.

Der täglich erwartete Generalkstreik in England nimmt, wie über die Schweiz gemeldet wird, bereits das ganze öffentliche Leben in Beschlag. Die Lebensmittelversorgung ist nur auf einige Tage im Inland sichergestellt, weshalb Unruhen befürchtet werden. Die radikalen Arbeiter werden von bolschewistischen Elementen sehr in Versuchung gebracht, nach russischem Muster bei Gelegenheit des Streiks zu plündern. In mehreren Städten will man deshalb alle Läden und Banken schließen. In London trafen englische und amerikanische Truppen ein, die als Vorsichtsmaßnahme von der Bevölkerung herangezogen worden sind. In den Industrie- und Handelsvierteln wurden bolschewistische Flugblätter verteilt, die in England hergestellt sind.

Erwartete Ablehnung der Friedensbedingungen.

Von offizieller englischer Seite wird festgestellt, daß in englischen politischen Kreisen die Möglichkeit nicht bestritten werde, daß Deutschland die Annahme der Friedensbedingungen ablehnen werde, weil sie zu hart seien. Die Gefahr bestehe tatsächlich, daß Deutschland sich völlig passiv verhalten werde mit der Angabe, man möge mit ihm nach Belieben verfahren.

Frankreich heßt die polnische Bevölkerung auf.

Der französische Botschafter Rouleus sagte bei einem ihm gegebenen Abschiedessen in Polen, er rufe der polnischen Bevölkerung an, die gerechte Empörung gegen den Feind, der sie tyrannisiere und zur Verweifung treibe, nie der-

zu halten. Durch den Abbruch der Verhandlungen sei nichts zu befürchten. Der Waffenstillstand dauere fort, und wehe den Deutschen, wenn sie ihn nicht achteten. Die Frage Danzigs solle entschieden werden, ohne irgendwelche Rücksicht auf den deutschen Einspruch gegen die Ausschiffung polnischer Truppen.

Reichsminister Erzberger erklärte einem Mitarbeiter der Deutschen Allgemeinen Zeitung, daß diese Rede Rouleus den Geist härtester Unversöhnlichkeit, wenn nicht Hasses gegen Deutschland atme. Sie beweise, daß Rouleus nicht in der Lage sei, gerecht und unparteiisch zu urteilen. Deshalb hätte er auch einen Sitz in der Oberkommission für nationale Paritätsbeschwerden unter keinen Umständen dem Botschafter Rouleus und den Alliierten anvertrauen dürfen. Ein solcher Vorsitzender hätte immer gegen Deutschland entschieden, da er nicht Richter, sondern Partei sei. Erzberger sagte ferner, es sei unwahr, daß Deutschland Polen tyrannisiere, im Gegenteil, die deutsche Bevölkerung werde in unerhörtester Weise terrorisiert. Die Polen brächen täglich den Waffenstillstand. Auf den Botschafter Rouleus falle die alleinige Verantwortung für die Folgen seiner aufreizenden völkerverhetzenden Rede.

bleibt Danzig deutsch?

Die Forderung des Kriegsrates, Danzig und das Gebiet links der Weichsel an Polen abzutreten soll, wie Schweizer Blätter melden, vom Sejnerrat durch Wehrheit von Amerika, Japan und England verworfen worden sein. Eine amerikanische Vorlage will Polen schließlich den Gebrauch des Hafens von Danzig und die uneingeschränkte Benutzung der Weichsel sichern, ohne jedoch diese Gebiete von Deutschland zu trennen. Heute soll der Präsident darüber endgültig berichten. Ferner soll feststehen, daß polnische Truppen bis auf weiteres nach Danzig nicht zugelassen werden.

Der Widerstand der Westpreußen.

Dem Auswärtigen Amt ist in den letzten Tagen aus allen Teilen Westpreußens eine Fülle von telegraphischen Rundgedungen zugegangen, in denen der unerschütterliche Wille der westpreussischen Bevölkerung zum Ausdruck gebracht wird, ihr Heimatland mit allen Mitteln gegen etwaige Lostrennungsgelüste von feindlicher Seite zu verteidigen.

Keine Einstellung der Feindseligkeiten durch die Polen.

* Breslau, 24. März.

Wieder werden von mehreren Stellen Verletzungen des Waffenstillstandes durch die Polen gemeldet. So beschossen sie ohne jede Veranlassung unsere Postierungen bei Sutmiskietz. Bei Kremen schossen sie abscheulich mit Brandmunition eine Feldscheune in Brand. Somit keine besonderen Ereignisse.

Generalkommando des 6. Armeekorps.

Ausfahrt unserer Lebensmittelschiffe.

Damburg, 24. März.

An Lebensmittelschiffen sind bisher insgesamt 27 Danwäfer ausgelassen mit insgesamt etwa 200 000 Brutto-Registertonnen.

Die National News erfährt aus Paris, daß Präsident Wilson alles tue, um die Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln zu beschleunigen. Der Präsident hoffe, diesdurch nicht nur die Ordnung ansrechtzuhalten zu können, sondern auch dem deutschen Volke den Beweis zu erbringen, daß die alliierten Mächte alles Mögliche tun, um ihrerseits ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Verhandlungen über die Ausführung des Disarmamentkommandos schreiten weiter fort. Am Sonnabend ist mit den beiden französischen Vertretern man auch die Lieferung einer größeren Menge von Palmkernen, die aus den Kolonien geliefert werden, abgeschlossen worden, der Lieferungszeitpunkt ist jedoch noch unbekannt.

Militärische Besetzung der Lloyd-Werke.

Die mehrheitssozialistische Regierung von Bremen ließ die Verhinderung der angedrohten Sabotage der Lloyd-Werke militärisch besetzen.

Die Ausgestaltung der Arbeiter-Räte.

Die in Weimar abgehaltenen gemeinsame Beratung der sozialdemokratischen Fraktion der Nationalversammlung mit dem Parteiauschuß und dem Parteivorstand hat eine Resolution angenommen, worin es in Bezug auf die Aufrechterhaltung der Arbeiterräte heißt:

Zur Mitwirkung an Sozialisierungsmassnahmen, zur Kontrolle sozialistischer Betriebe, zur Ueberwachung der Arbeiterzeugung und Verteilung im gesamten Wirtschaftsleben sind geordnet geordnete Arbeitervertretungen zu schaffen. In dem U diesem Zweck schleunigst zu schaffenden Gesetz sind Bestimmungen zu treffen über die Wahl und Aufgaben von Betriebs-, Arbeiter- und Angestelltenräten, die bei der Regelung der allgemeinen Arbeitsverhältnisse gleichberechtigt mitzuwirken haben.

Es sind weiter Bezirksarbeiterräte und ein Reichsarbeiterrat vorzusehen, die vor dem Erlaß wirtschaftlicher und sozialpolitischer Gesetze ebenso wie die Vertretungen aller übrigen schaffenden Stände gütlich zu hören sind und selbst Anträge auf Erlaß solcher Gesetze stellen können. Die entsprechenden Bestimmungen sind in der Verfassung der Deutschen Republik festzulegen.

In der Aussprache hatte Scheidemann erklärt: Wir stehen kurz vor der Endformulierung des Verfassungsparagraphen, der die Zuklage der Regierung, die Arbeiterräte in der Verfassung zu verankern, erfüllt, und an dem Gesetz über die Arbeiterräte wird mit aller Kraft gearbeitet.

Das Spiel mit dem Feuer.

Deutschnationale Disziplinlosigkeit.

Die Berliner Straßendemonstrationen, die sich gegen die Vermittlung Deutschlands und gegen die Annexion des Saargebietes, der Rheinlande und Westpreußens richteten, hatten ein Nachspiel, das zwar bedeutungslos ist, aber doch immerhin symptomatisch für die politische Disziplinlosigkeit, die in gewissen Kreisen auch jetzt noch herrscht. Eine Gruppe Uebereifriger bißte über dem Erdbalk an Bismarck-Denkmal die schwarz-weißrote Flagge, andere begrüßten demonstrativ den aus Schweden zurückgekehrten General Ludendorff, und wiederum andere konnten es sich nicht verlagern, in der Siegelstraße das Kaiserhoch auszubringen und „Heil Dir im Siegerkranz“ zu singen. Der Siegerkranz war indessen nicht vorhanden und der, der ihn tragen sollte, weilt in Amerongen. Wie wir schon eingangs hervorhoben, sollen diese politischen Kindereien nicht übersehen werden. Gleichwohl muß gesagt werden, daß die politischen Kinder hier ein schändliches Spiel mit dem Feuer spielen. Es soll uns nicht wundern, wenn wir in der nächsten Zeit in den Blättern der Bestmächte vom wiedererwachenden deutschen Imperialismus, vom neuerstehenden Militarismus lesen. Die Demonstrationen des letzten Sonntag hätten dann ihren Zweck, eine machtvolle Kundgebung gegen das Ausland zu sein, nicht erreicht, sondern sie würden durch das groteske Nachspiel gerade in ihr Gegenteil verkehrt. Aber noch ein anderes, Wichtigeres, spricht hier mit. Wenn die demonstrierenden Herrschaften nur eine schwache Ahnung von der Gemütsverfassung der Massen hätten, so würden sie kein Mißverständnis haben. Sie sollen nur nicht glauben, daß das Volk sich nun nicht mehr um die Schulden kümmert, die es in dieses Elend gestürzt haben. Da die Staatsumwälzung ziemlich unblutig vorüberging, glaubt man, es sei alles gut. Wenn die Deutschen, die sich anmaßen, allein den echten Ring zu bestreiten, auch nur eine Spur politischen Instinkts besäßen, würden sie nicht mutwillig das Mißtrauen schüren und die vorhandenen Gegensätze schüren. Den schlechtesten Dienst erweisen sie damit dem, dem sie zu dienen vorzueben: dem Verbannten von Amerongen.

Die neue Regierung in Preußen.

Verständigung mit dem Zentrum.

Die Verhandlungen über die Bildung der Regierung in Preußen sind abgeklungen. Wie im Reich, wird in Preußen die Regierung aus Vertretern der sozialdemokratischen Partei, der Deutschen demokratischen Partei und des Zentrums gebildet. Ministerpräsident bleibt der sozialdemokratische Abg. Dirsch. Vier Ministerien werden von Sozialdemokraten, vier, zu gleichen Teilen, von der Deutschen demokratischen Partei und vom Zentrum besetzt. Die Sozialdemokraten belegen das Ministerium des Innern (Heine), das Ministerium für Landwirtschaft (wahrscheinlich Braun), das Kultusministerium (Haenisch) und das Finanzministerium (Siedum). Die Deutsche demokratische Partei stellt den Handelsminister (wie bisher Rischbeck) und das Ministerium der öffentlichen Arbeiten (Oser). Das Zentrum stellt den Justizminister und den Minister im neuen Ministerium für Volkswirtschaft. Ariensminister bleibt Reinhardt. Die beiden der Deutschen demokratischen Partei eingeräumten Ministerien sind von besonderer Wichtigkeit, weil sie den Handel und Verkehr beherrschen. Sollen sich einig sein den Vertretern der Deutschen demokratischen Partei recht bald, den Verkehr in geordnete Bahnen zu lenken und damit aus dem Handel wieder eine feste Grundlage für seine Entwicklung zu bieten. Im Kultusministerium sind zwei Unterstaatssekretariate vorgesehen: ein Unterstaatssekretär wird von der Deutschen demokratischen Partei, der andere vom Zentrum gestellt.

Rheinische und hannoversche Sonderprobleme.

Preußische Landesversammlung.

3 Berlin, 25. März.

Der preußischen Landesversammlung ist der Notat zugangan. Nachdem Ministerpräsident Dirsch verkündet hat, die demokratische Interpellation über die Versorung der Kriegsteilnehmer aus den Kreisen der akademisch und seminarisch

gebildeten Lehrer und Justizbeamten, sobald es die Geschäftslage des Hauses gestattet, beantworten zu wollen, setzt das Haus die Besprechung der förmlichen Anträge fort und widmet sich der Loslösungsfrage der Rheinlande von Preußen. Abg. Dr. Doh vom Zentrum wendet sich scharf gegen alle die Mitglieder des Hauses, die unter Führung des Unabhängigen, als des patriotischen Kapitänwärters ein niedliches Kesseltreiben gegen das Zentrum veranstaltet hätten. Die westdeutsche Bundesrepublik sei keine Parteiangelegenheit, Abg. Woldenhauer habe ja schon in ganz ausgedehnter Weise geklagt, um was es sich handle. Es gebe keine Geheimnationen des Zentrums. Der preußische Patriotismus habe erst das Licht der Welt erblickt, als den anderen Parteien die Furcht gekommen sei, daß in dieser westdeutschen Republik das Zentrum die Mehrheit haben könne. Dr. Doh ertüchtigt dann besonders den Staatsminister Dr. Freund an, der zugegeben habe, daß eine andere Einteilung Preußens natürlich denkbar sei. Die Hebe gegen das Zentrum sei weder klug noch anständig gewesen, es habe keine Lust, als stigmatisierte Hochverräter in Deutschland herumzulauern. Der Unabhängige, Herr Stöcker, rühmte seit Monaten mit russischem Gelde das deutsche Vaterland. Das Thema „Westdeutsche Republik“ sei zu heikel für Jungfernrreden. „Uebereifrigen Sie“, so rief er den Sozialdemokraten zu, „nicht den Bozen bezüglich unserer Weltanschauung. Ersparen Sie dem Vaterlande einen neuen Religionskrieg.“ Unterstaatssekretär Dr. Freund beklagt sich, daß der Ton der Verhandlungen seit der letzten Sitzung nicht freundlicher geworden sei und widerlegte dann in ziemlich schwächlicher Rede die Anarchose seines Vorgesetzten, Adolf Hoffmann (U. S.), der ihm folgend, beginnt seine Rede mit den Worten: „Die Woche kam gut an“. Und er hat recht, besonders wenn er seine eigene Rede betrachtet. Er kommt vom Hundertsten ins Tausendste, nimmt die Arbeiter- und Soldatenräte in Schutz, die garnicht so viel Geld verbraucht hätten, rechnet nach, daß die früheren Bundesfürsten jährlich 41½ Millionen „verpulvert“ hätten und meint dann, daß die Abtrennungsaussicht immer nur beim Kapital zu finden seien. Man macht Zwischenrufe und Adolf Hoffmann erklärt mit satirischer Ruhe: „Nur langsam, das kommt auch noch, es wird Ihnen nichts geschenkt, ich komme auch noch auf den Justizminister.“ Und er kommt wirklich darauf, spricht ewig lang von seinem ministeriellen Beitrag Dr. Wymenen, dessen Leitartikler er verliest, aber endlich muß er doch schliefen, weil er zur Sache so recht nichts mehr zu sagen hat. Und er tut das mit einer Dohheit, indem er meint, er sei doch neuatieria, wer nun in den nächsten Tagen auf dem Stuhle des Dr. Freund sitzen werde, denn diesem sei ja heute wohl vom Zentrum gekündigt worden. Einer der wildesten Separatisten des Hauses, der Wesse v. Daunenberg, legt sich dann für ein „freies Hannover“ ins Zeug, er droht mit einem hannoversch-preussischen Kriege und sucht aus zahlreichen Presseartikeln aller Parteien Güntiges für seine Idee herauszufischen. Ministerpräsident Dirsch wendet sich sofort gegen die Rede dieses westlichen Heißspornes. Er zweifelt ja gewiß nicht an der guten Absicht der Wessen, aber sie erreichten doch mit ihrer Agitation gerade das Gegenteil von dem, was sie wollten. Genau so wenig wie man das Rheinland von Deutschland abspalten könne, könne man Hannover von Preußen trennen, weil dieses sonst in zwei Teile zerfallen würde. Die Realisierung könne nicht hindeuten, daß Preußen zerfällt. Im Interesse der Einheit Preußens und der Einheit des Reiches. Man dürfe keine Sonderwünsche befehdigen, wenn das Vaterland in Not sei, besonders da die Wessen doch ganz genau die politischen und wirtschaftlichen Folgen einer Trennung wüßten. Wenn sie einmal an die Durchführung ihres Programms herantreten würden, dann würden sie erst erkennen, auf welcher schiefen Ebene sie sich damit begeben hätten. Die Wessen seien doch nur eine Minderheit im Volke Hannovers, wenn wirklich einmal eine Volksabstimmung vorangetragen würde, würde sich das sofort zeigen. Als die Wessen mit hümmischen Stufen verlangen: „Dann geben Sie uns doch endlich eine Abstammung!“ erklärt der Minister: „Wir haben keine Veranlassung dazu, denn die Frage ist bereits entschieden. Hannover gehört zu Preußen!“ Der Deutsche Volksparteieller Ständel wendet sich mit mehr Zorn als mit mehr Geschick ebenfalls gegen die Loslösungsbestrebungen des Zentrums und der Wessen, womit er den Unwillen dieser Parteien erregt. Es kommt mehrfach zu hümmischen Unterbrechungen, sodaß der Redner nicht weiterbrechen kann. Das eigentliche hannoversche Volk bedankt sich dafür, wieder zum alten Hannover zurückzukommen. Das Königreich Hannover sei ein feudales Beamten- und Adelsstaat gewesen wie es Preußen auch in seiner schlimmsten Zeit niemals gewesen sei. Hierauf wurde ein Schlußantrag angenommen und nach Schlußwort des Abg. Runge (Soz.) zur Abstimmung geföhrt. Der von sämtlichen Parteien eingebrachte Antrag Graf, der gegen die Einberufung rheinischer Landesstelle nach Frankreich oder Belgien Widerstand erhebt und den Gedanken eines westlichen Kaiserreiches zurückweist, gelangt einstimmig zur Annahme. Der zweite Antrag Graf, der einen entscheidenden Protest, insbesondere gegen die Errichtung einer westdeutschen Republik enthält, wird gegen die Stimmen des Zentrums angenommen. Darauf wurde die Sitzung vertagt.

Eine Anleihe der Neutralen zugunsten Deutschlands?

Die holländische Zeitung „Telegraaf“ macht den bemerkenswerten Vorschlag, die neutralen Länder sollten sich zusammenschließen, um Deutschland eine Anleihe zu gewähren. Das Blatt geht davon aus, daß auch die Geuer Deutschlands die Notwendigkeit erkannt hätten, Deutschland wirtschaftlich zu unterstützen, um es widerstandsfähig gegen die ganz Europa bedrohende volkswirtschaftliche Gefahr zu machen. Aus denselben Gründen hätten auch die neutralen europäischen Länder Veranlassung, Deutschland beizustehen. Holland habe während des Krieges an Deutschland reichlich verdient, es könne daher jetzt dem deutschen Volke Unterstützung gewähren, um seine wirtschaftliche Genesung zu fördern. Ein genügendes Pfand zur Deckung der Zinszahlung und Amortisation der Anleihe müßte gewährt werden. Diese Anregung ist sehr beachtenswert: ihre Verwirklichung läge sowohl in Deutschlands Interesse wie in dem der neutralen Länder. Unsere Währung würde dadurch in den beteiligten Ländern eine sehr wesentliche Verbesserung erfahren, und wir wären dadurch in der Lage, den Warenaustausch mit den neutralen Ländern weiter zu entwickeln.

Der Prozeß gegen den Mörder Jaurès.

Am Montag hat in Paris ein Prozeß begonnen, auf den die Welt fast fünf Jahre erwartet hat. Raoul Villain, der Mörder Jean Jaurès, ist vor den Schranken des Pariser Schwurgerichtshofes seinen Richtern zugeführt worden. Die Verhandlung wird, da mehr als 40 Zeugen ocladen sind, 5 bis 6 Tage beanspruchen. Jetzt soll also endlich das Verbrechen, das in der ganzen Welt einen Widerhall fand, eine späte Sühne finden. Die französische Regierung hatte alle Ursache, den Mann, der Jean Jaurès, den französischen Sozialistenführer und einflussreichen Geuer des Weltkrieges in der Stunde der Entscheidung mit dem Revolver beiseite schaffte, nicht allzu schnell vor das Tribunal zu schleppen. Es wären ja wohl die Pläne jener Nationalisten aufgedeckt worden, die Frankreich und damit die Welt in den Arica von 1914 gefährdet haben. Jetzt brauchen sich die Regierungskreise, denen an einer Verurteilung und Verheimlichung eines der schändlichsten aller politischen Morde lag, nicht mehr allzu groß zu bemühen. Vier Jahre und acht Monate sind eine lange Zeit, und mittlerweile hat die Welt sich um manche andere in kümmern gelernt. Villain wird also verurteilt werden. Freilich nicht allzu streng. Das dürfte ziemlich sicher sein. Villain war ja schon in einer Anwesenheit längere Zeit untergebracht worden. Eine wirkliche Aufklärung des Falles Jaurès wird in der Seinestadt auch diesmal sicher noch nicht erfolgen.

Kleine Nachrichten.

Massensterben in Petersburg und Moskau. Die Associated Press meldet, daß laut amtlichen Angaben in Petersburg im Laufe des Monats Februar 130 000 Personen, das heißt 11 Prozent der gesamten Bevölkerung, gestorben sind. In Moskau herrschen ähnliche Zustände. Beide Städte werden von Typhus und Diphtherie heimgesucht. Auch mehrere choleraähnliche Fälle wurden beobachtet. In Moskau sind Anfang Februar wiederholt über 4000 Personen täglich gestorben. In den Dörfern behört auch Hedlow, der Präsident des Volksrates des altrussischen Sowjet-Kongresses.

Die Kohlenversorgung in Sachsen ist geradezu trostlos. Die Zufuhren an Braunkohlen aus Böhmen sind nach kurzer Frist wieder gesichert worden. Die Eisbeden treiben in dieser Frage seit Monaten geradezu Schindluder mit Sachsen.

Bericht der österreicherischen Herrscher auf Thronansprüche. Die in Deutschösterreich schlafenden vier Erbsöhne werden feierlich auf alle Thronansprüche und sonstigen Privatrechte verzichten und nur das einfache Bürgerrecht für sich beanspruchen.

Die Aufhebung der Blockade gegen Oesterreich-Ungarn war dieser Tage gemeldet worden. Neuter stellt demgegenüber fest, daß das oberste Wirtschaftsamt in Paris die Aufhebung zwar beschlossen hat, aber noch die Zustimmung des obersten Kriegsrates fehlt.

Erwerbslosigkeit in England. Die Londoner Times meldet, daß die Zahl der Erwerbslosen in England über eine Million beträgt.

Kaiser Karls Auszug. Der frühere Kaiser von Oesterreich-Ungarn ist mit seiner Familie am Sonntag abend im Sonderzug nach der Schweiz abgereist. Die Reise erfolgte unter englischem Schutz. Ein Schweizer Offizier und der Legationssekretär Köhler bearbeiteten in Buchs den Kaiser offiziell. Dann fuhr der Sonderzug nach Olten weiter, wo das Kaiserpaar im Schlosse wohnen wird.

Bandenkrieg in Ägypten. Die Londoner Times melden den Ausbruch des Guerillakrieges in Ägypten, wo sich die Saee besorgnisserregend zuzieht hat. Stark bewaffnete beduinische und türkische Banden greifen englische Soldaten und Eingeborene an. Die Briten hätten über Kairo den Belagerungszustand verhängt.

Er mordung eines Sozialistenführers in Halle. Der seit fünf Tagen verschwundene Sozialistenführer Meiseberg ist als Leiche aus der Saale gelandet worden. Wie die Ermittlungen ergeben haben, ist er durch einen Schuß in den Hinterkopf getötet und dann in das Wasser geworfen worden. Auf die Ermittlung der Täter ist eine Belohnung von 3000 M. ausgesetzt worden.

Glückliches Bayern. Vom 3. Februar ab war die Fleischration in Bayern auf 300 Gramm in der Woche heraufgesetzt worden. Diese Menge hat man allerdings nicht ganz festhalten können. Für die ländliche Bevölkerung wurde vom 31. März ab die Ration auf 200 Gramm und für die städtische Bevölkerung auf 250 Gramm herabgesetzt.

Deutsches Reich.

— **Die Pläne der Berliner Sozialisten.** Die Nat.-Ag. meldet: Nach wie vor blüht bei den Sozialisten die Idee eines Generalkreuzes. Namentlich die Spandauer Kommunistenreise entfalten eine rege Propaganda, stoßen aber bei den dortigen Arbeitern auf eine scharfe Abweisung. Die Berliner Sozialisten sind dadurch keineswegs von ihren Plänen abgelenkt, sondern wollen schließlich auf eigene Faust für einen neuen Streik vorgehen, sobald sie den erwarteten Zugang aus Kiel, Hamburg und München erhalten haben. Allerdings verhehlen sie sich nicht, daß auch diesmal das Gelingen des Streiks recht unsicher ist. Während die rechtsstehenden Kommunisten diesmal alle Gewalttätigkeiten vermeiden, tritt der linke Flügel durchaus für Gewalt ein, besonders gegenüber den Arbeitern der Elektrizitätswerke und Gasanstalten, um die letzteren zum Streik zu bewegen, der in Sabotage zum Ausdruck kommen soll. Zur Zeit werden in Berlin massenhaft Flugblätter verbreitet, unterzeichnet von der Zentrale der kommunistischen Partei Deutschlands (Spartakusbund), in denen gedruckt zu lesen ist: „Auf zum neuen Generalkreuz! Wir rufen die Brüder und Klassenossen im ganzen Reich dazu auf.“

— **Fehlbetrag in der Magdeburger Gemeindevverwaltung.** Der Magdeburger Haushaltsplan schließt voraussichtlich mit 7 bis 9 Millionen Mark Fehlbetrag ab. Wenn dieser allein durch die Einkommensteuer gedeckt wird, muß der bisherige Zuschlag von 200 auf 340 bis 330 % erhöht werden.

— **Eine Organisation zur Abwanderung der Großstadtbewohner auf das Land** soll von der Reichsregierung in die Wege geleitet werden. Um möglichst viele Industriearbeiter in die Landwirtschaft überzuführen, soll eine Regelung der Lohnverhältnisse der Landarbeiter auf gesetzlichem Wege erfolgen und weitreichende Maßnahmen zur Verbesserung der ländlichen Wohnungsverhältnisse getroffen werden.

— **Ruhegehälter für revolutionäre Reichsbeamte?** In der letzten Zeit ist die Frage aufgeworfen worden, ob wohl denen, die in der letzten revolutionären Zeit irgend ein Reichsamt erhalten, aber nach mehr oder minder kurzer Zeit wieder aufgeben oder unfreiwillig verloren haben, Ruhegehälter entsprechend der zeitweilig von ihnen bekleideten Stellung erhalten. Von unterrichtlicher Seite wird berichtet, daß dies nicht der Fall ist. Die Reichsregierung hält an den gesetzlichen Bestimmungen fest, nach welchen Anspruch auf ein Ruhegehalt nur nach Zurücklegung einer bestimmten längeren Mindestamtsdauer erworben wird.

— **Bauernwehren gegen Plünderungen.** Die Frage der Bauernbewaffnung beschäftigt weite Kreise des flachen Landes in Bayern. Die Korrespondenz des bayerischen Bauernbundes verlangt Klarheit darüber, ob den Bauern Waffen gegeben werden oder ob die Regierung selbst die Kraft habe, die sich in letzter Zeit mehrfachen Fälle von räuberischen und erpresserischen Überfällen der Bauernhöfe durch gewalttätiges Plünderndes Gehebel zu verhindern. Die unterfränkischen Bauernräte verlangen dringend die Anstellung von Bauernwehren.

— **Das gesamte Privatvermögen des früheren sächsischen Königs** ist von der sächsischen Regierung beschlagnahmt worden.

— **Aus Ostafrika** werden in den nächsten Tagen in Rotterdam mit dem Dampfer „Boha“ 40 Offiziere, 27 Mannschaften, 100 Frauen und 300 Kinder ankommen. Sie werden sofort nach Befehl weiterreisen.

— **Die Heimkehr der Chladnauten.** Wie aus Shanghai gemeldet wird, befinden sich an Bord der nach Rotterdam abgehenden Dampfer „More“, „Nowara“ und „Aben“ an Deutschen 939 Männer, 402 Frauen und 106 Kinder.

— **Erweiterung des Luftpostdienstes.** Der bisher auf den Strecken Berlin-Leipzig-Weimar und Berlin-Hamburg von der Deutschen Luftposterei betriebene reaktive Luftpostdienst soll, wie wir hören, noch im Laufe des April nach Hannover-Meinland-Wesfalen, Frankfurt a. M., Breslau und Warnemünde ausgedehnt werden. Die schnelle Verbindung mit Warnemünde wird namentlich für den Personen- und Postverkehr nach den skandinavischen Ländern von großer Bedeutung sein. Warnemünde soll auch den Ausgangspunkt für den See- Luftverkehr mit Wasserflugzeugen bilden.

— Der sozialdemokratische Parteitag ist auf den 10. Juni, also für die Pfingstwoche, einberufen worden.

— Bei den Wahlen zum Hamburger Arbeiterparlamenten von 400 Sitzen 240 auf die Sozialdemokraten, 37 auf die Unabhängigen, 25 auf die Kommunisten und 98 auf die „Führer“ und Sondergruppen.

— Die Anerkennung der Schweiz. Der Schweizer Bundespräsident Ader hat das Schreiben des Reichspräsidenten Ebert, in dem dieser Wohl und seinen Amtsantritt angedeutet hat, mit einem warm gehaltenen Handschreiben beantwortet. Damit hat die Schweiz als erster auswärtiger Staat die neue deutsche Reichsregierung förmlich anerkannt.

— Die Heimkehr der Orientkämpfer. Am Sonntag morgen ist der Dampfer „Hercula“ der Deutschen Levante-Linie in Wischhafen einetroffen. Die militärischen und zivilischen Behörden bearbeiteten an Bord des Dampfers die Orientkämpfer, die aus drei Kleinsten zur Flotte des Schwarzen Meeres marschiert und seit Anfang Dezember an Bord des Dampfers waren.

Aus Stadt und Provinz.

Ostböhmen, 26. März 1919.

Wettervorhersage

der Wetterdienststelle Breslau für Mittwoch:
Teilweise heiter, schwachwindig, Nachfrö, am Tage milder.

Schon wieder ein Tschechen-Vorkstoß.

Südlich von Friedland wurde eine deutsche Feldwache von Tschechen beschossen.

Die in der letzten Zeit bedeutend vermehrten tschechischen Truppenansammlungen an der Grenze der Grafschaft Glatz hatten in Weimar den Abg. Buschmann zu der Anfrage an die Reichsregierung veranlaßt, was sie dagegen zu tun gedenke. Der Reichswehrminister Noske und der preussische Kriegsminister Reinhard beantworteten die Anfrage dahin, daß, soweit zuverlässige Truppen zur Verfügung stehen, die zuständigen Stellen die notwendigen Maßnahmen durchgeführt haben, um einem etwaigen Einmarsch entgegenzutreten.

70 Kinder umgekommen!

vb. Giesmitz, 25. März.

Die Oberstf. Volkst. meldet: Bei der gestern nachmittag im Stadtgarten abgehaltenen Kinder-Vorstellung brach auf der Bühne Feuer aus. Auf den Ruf Feuer stürzten alle Kinder den Ausgängen zu. Unter dem Druck der Menge stürzte die Treppe ein, wobei eine große Anzahl Kinder zerquetscht und zertreten wurden. Nach dem Oberstf. Wardenberer befaßt sich die Zahl der toten Kinder auf rund 70, die Zahl der Verletzten auf über 20.

Die Fettversorgung im Kreise Girschberg

wurde am Montag nachmittag im Kongresssaal in einer vom Volksauschuß einberufenen Versammlung der Ortsausschüsse, Arbeiterausschüsse und Gemeindevertretungen einer Kritik unterzogen.

Verkehrsminister G. v. S. erklärte, daß bei 40 Grammen Fett in der Woche oder weniger die Arbeitssicherung erheblich gefährdet sei. Wichtig sei, daß die Futterversorgung schlecht sei, daß die Kreise Girschberg und Löwenberg versagt hätten, aber in der Hauptsache gefährdeten die Landwirte selbst die Fettversorgung. Zunächst seien die Kriegerheimkehrfeiern zu berücksichtigen. Redner schildert die bekannten Vorgänge in Harbau und Herrschdorf. Besonders aber wirke der Schleichhandel schädlich. Wir huldigen seinen spartanischen Tendenzen, aber wenn die Arbeiter infolge der Unterernährung schließlich die Arbeit einstellen, so könne man ihnen das nicht verdenken. — Wenn sie verbundenen sollten, sollten die Landwirte mit verbürgern. Redner erwähnte einige kennzeichnende Beispiele für die reichliche Versorgung der Landwirte, gab zwar zu, daß viele Landwirte örtlich abliefern, behauptete aber, daß sehr viele Kartoffeln und Getreide auf dem Schleichwege verhandelt. Dann kritisierte der Redner die Zusammenfassung und reichliche Versorgung des Grenzschutzes, der wegen der Tschechen nicht nötig sei, so daß er ruhig aufgelöst werden könne. Hierzu wolle man sich mit den übrigen Gegenden, in denen Grenzschutz eingerichtet sei, in Verbindung setzen. Wegen der Fettversorgung sei eine Deputation nach Breslau entsandt worden, und Schönau und Löwenberg seien ermahnt worden, richtig zu liefern. Die Grenzschutzkommissionen sollten aus den Dörfern in die größeren Orte zurückge-

zogen werden, in diesem Sinne haben wir Anträge an die Ortsgemeinden gerichtet. Mehr konnte der Volksauschuß vorläufig nicht tun, wollte aber heute den Landwirten ins Gewissen reden. Wenn diese versagten, würden die Arbeiter selbst aufs Land gehen und nachsehen.

Herr Seidl schilderte dann das Ergebnis der Breslauer Deputation, welche dort erst über die wirkliche Lage im Girschberger Kreise Aufklärung schaffen mußte. Löwenberg wolle nachliefern. Schönau habe nicht einmal geantwortet. Besondere Zuweisungen an Nahrungsmitteln seien von Breslau zugesichert worden. Ueber den Grenzschutz könne man überall, er sei eine richtige Familienangelegenheit geworden. In Landeshut versichert der Grenzschutz nebensächlich auf die Hälfte seiner Verpflegung zugunsten der Bevölkerung, was hoffentlich auch hier erfolgen werde. Auch habe sich eine Gelegenheit ergeben, in Oberlichtenau Speck zu kaufen, die wenigsten etwas ergeben könne.

Herr Krause betonte den guten Willen der Arbeiterkreise. Unruhen zu vermeiden, aber für Aufrechterhaltung der Kräfte der Arbeiter müsse besser gesorgt werden.

Landrat v. Bitter wies nochmals auf das Versagen von Schönau und Löwenberg hin und bemerkte, daß es bei uns aber müsse, wenn nur alle sich streng an die Vorschriften hielten. Er schilderte die neuen Maßnahmen des Kreis-Ausschusses, die wir gestern bereits im Boten veröffentlichten, stellte strengere Ueberwachung des Schleichhandels in Aussicht, bat aber auch um Unterstützung durch die Bevölkerung. Es komme erschwerend hinzu, daß gerade jetzt eine für die Fettversorgung so unglückliche Jahreszeit sei. Redner erhoffte von der bevorstehenden Einfuhr von Lebensmitteln erhebliche Besserung, so daß man annehmen könne, in 4 bis 5 Wochen über den Berg zu sein, aber jetzt lasse sich nicht viel tun, denn wo nichts ist, habe jede Regierung ihr Recht verloren.

Die folgende Aussprache gestaltete sich zu einer recht lebhaften Anlage gegen die Landwirte, hauptsächlich die größeren, die viel zu wenig abliefern und im Allgemeinen viel zu günstig gestellt und zu wenig opferwillig seien. Lebhaft angeklagt wurde über Herrn v. Sadow in Hirschbach, über den Gutbesitzer Friedrich in Buchwald, über Herrn v. Notzenhan usw. Generisch verlangte wurde die Veröffentlichung der Namen von schlecht abliefernden Landwirten, die Rationierung eines Teiles der Riegenmilch bei Besitzern von mehreren Riegen. Ein Fehler sei die Aufhebung der Rationierung des Pferdefleisches. Der Kreis dürfe auch nicht so viel Vieh abliefern. Die Sperrung des Fremdenverkehrs wurde mehrfach lebhaft gefordert, weil das Schicksal der Gesamtbevölkerung wichtiger sei, als das einzelner Logierhausbesitzer. Auch die Aufhebung der Butterbezugscheine wurde gefordert, ferner daß das flache Land an den Fettlieferungen des Auslandes beteiligt werden solle, nicht nur die Großstädte. Auch die mangelhafte Durchführung der Viehzählung wurde kritisiert. Schlecht liefernden Landwirten solle der Betrieb sozialisiert und Bucher treibenden Geschäftsleuten die Geschäfte geschlossen werden. Evertuell solle man die Falschung der Steuern verweigern.

Landrat v. Bitter erwiderte auf die vielen Beschwerden und forderte die Kontrolle durch die Landwirte selbst im Verein mit den Verbrauchern. Der Schleichhandel gelange viel zu wenig zur Anzeige. Wenn eine Anzahl Fälle nicht verfolgt werden könnten, so lege das an der Annahme. Der Regierungspräsident habe in Aussicht gestellt, daß Girschberg als erster Kreis für die Versorgung mit Mehl in Frage komme.

Das Mitglied des Zentralrats für Schlessen Schiller-Breslau erkannte die vorgebrachten Beschwerden für berechtigt an, es seien ganz dieselben wie anderswo auch. Die Landwirte müßten mehr Opfer bringen als bisher und sich selbst so stark wie möglich einschränken. In der Frage des Grenzschutzes sei der einzelne Kreis nicht zuständig. Jedenfalls versprach Redner, daß der Zentralrat für Schlessen die nötigen Folgerungen aus den hier gemachten Ausführungen ziehen werde.

Herr Gruener stellte eine künftige schärfere Kontrolle der schlecht liefernden Landwirte und evtl. Veröffentlichung ihrer Namen in Aussicht, denn bei den Landwirten sei noch viel vorhanden, was für die Allgemeinheit nutzbar gemacht werden müsse. Wenn die Arbeiter geschlossen hinter den Volksauschuß stünden, lasse sich sehr viel machen.

Weitere Beschwerden wurden noch vorgebracht, so z. B. aus Grünau, daß man dort einer Anzahl kleinen Landwirten die Weisen entzogen und einem Girschberger Viehhändler verpachtet habe, so daß die kleinen Besitzer ihre Röhre verkaufen müssen. Auch wurde betont, daß auch die Arbeiter in erheblichem Umfange hämflern gingen.

In seinem Schlusswort betonte der Vorsitzende, daß der Zweck der Versammlung, den Landwirten zu zeigen, wie schlecht die Fettversorgung der Industriearbeiterschaft ist und zugleich Mittel zur Abhilfe zu zeigen, durch die eingehende Aussprache wohl erfüllt sei. Aber Landwirte und Arbeiter hätten ein gemeinsames Interesse, daß Ruhe und Ordnung aufrechterhalten bleiben, denn Frieden ernährt und Unfrieden verzehrt. Die Arbeiterschaft wolle keine Gewalttaten, aber es müsse für eine gerechte Verteilung gesorgt werden. Arbeiter und Landwirte müssen sich verständigen im Interesse der Allgemeinheit.

Angenommen wurden hierauf folgende Anträge:

1. der Fremdenverkehr soll solange verboten werden, bis die Landwirtschaft imstande ist, die einheimische Bevölkerung genügend mit Fett zu versorgen;
2. an die zuständige militärische Stelle soll das Ersuchen gerichtet werden, den Grenzschutz aufzuheben;
3. in den Gemeinden soll eine Nachprüfung der Angaben über das Federvieh erfolgen;
4. es soll dafür gesorgt werden, daß nicht nur die großen Städte, sondern auch die kleineren Städte und die Arbeiterbevölkerung auf dem Lande ihren Anteil von den Fettlieferungen der Entente erhalten.

* (Güterzug mit Personenbeförderung Hirschberg-Greifsenberg.) Seit dem 19. März ist der von Hirschberg nachmittags 1.47 Uhr abgehende Güterzug auch für Personenbeförderung einacrläht worden. Der Zug fährt nur 3. und 4. Klasse und geht von Reibnitz um 2.51 Uhr, Mittweide 3.28, Rablshau, 4.41 Uhr ab. In Blumendorf und Mühlsteden hält der Zug nicht. Ankunft in Greifsenberg 5.10 Uhr.

b. (Der Zugverkehr von und nach Oesterreich) Aber Liebau ist, wie uns von dort gemeldet wird, am Sonntag wieder geöffnet worden, nachdem er seit Anfang März gesperrt war. Zwischen Strickerhäuser und Gränthal ist dagegen die Verbindung noch nicht hergestellt, da hier die Schienen aufgerissen waren. An der Bleiberstellung der Strecke wird gearbeitet.

* (Zwang zur Milchlieferung.) Der Zentral-Vollrat für Schlesien hat der „Natio. An.“ infolge den Landrat des Kreises Opveln und den Volksbeauftragten für den Regierungsbezirk erfucht, den Widerstand der Landbevölkerung gegen die Milchlieferung mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu brechen. Aufgabe der Bauernräte müsse es sein, auffärend zu wirken und die Landwirte zu veranlassen, wenigstens Vollmilch für die Säuglinge in genügender Menge zu liefern. Sollte damit kein befriedigender Erfolg erreicht werden, so sei militärische Hilfe bei den Garnisonkommandos in Anspruch zu nehmen, die auf Anordern der Kreise kleinere Abteilungen leberzeit zur Unterstützung der Gendarmerie zur Verfügung stellen.

§ (Freigabe der Eier.) Wie uns telegraphisch aus Berlin gemeldet wird, ist von den zuständigen Stellen beschlossen worden, den Verkauf und den Verbrauch von Inlands-Eiern vom 1. April ab freizugeben. Die schlechten Erfahrungen, die mit der Erfassung der Eier gemacht worden sind, waren die Ursache zu dieser Maßnahme. Andererseits soll der Wunsch der Landwirtschaft in dieser Hinsicht erfüllt werden. Unter gewissen Voraussetzungen ist die Möglichkeit geblieben, daß einzelne Landeszentralbehörden innerhalb ihrer Gebiete eine Verkehrs- und Verbrauchsregelung einführen. Im allgemeinen soll der freie Handel keine Beschränkung erfahren. Auslands-Eier werden noch weiterhin bewirtschaftet.

* (Besetzung der Unternehmungskluft in Schlesien.) Trotz der überall unklaren politischen und wirtschaftlichen Lage des Reiches beginnt sich in Schlesien die geschäftliche Unternehmungslust allmählich zu beleben. Dies trifft namentlich auf die Textilindustrie und die Konfektion zu. Gegenwärtig befinden sich vorwiegend in Mittel- und Niederschlesien eine größere Anzahl Fabrikunternehmungen der Textilindustrie und der Konfektion in der Bildung. Mitteldeutsche Industriefirmen sind gegenwärtig bestrebt, in Schlesien Fuß zu fassen und kleinere Unternehmungen der Konfektion und der Textilindustrie anzukaufeu, um daraus größere Unternehmungen zu machen. In Oberschlesien dagegen hocht die geschäftliche Unternehmungslust vollständig. In erster Linie wirken hier die Ungevißheit über die künftige staatliche Zugehörigkeit Oberschlesiens und die sehr schwierigen Arbeiterverhältnisse lähmend auf den geschäftlichen Unternehmungsgelst.

* (Militärrente.) Die Meeres-, Marine- und Schuttpendenzen für Monat April werden am 29. März in der Zeit von 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. in der Backstube des hiesigen Postamts gezahlt. Zur Vermeidung von Betriebschwierigkeiten ist es dringend erwünscht, daß die Rentenbeträge während dieser Zeit abgehoben werden. Weitere Zahlungen erfolgen in der Hauptstube am Schalter 13 werktäglich von 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. Zur Vereinfachung der Zahlungsweise und Hebung des bargeldlosen Verkehrs wird gleichzeitig auf die Zulässigkeit aufmerksam gemacht, die Rentenbeträge auf ein Konto bei der Bank, Sparkasse oder beim Postsparkassamt überweisen zu lassen. Antragsvordrucke können am Schalter 13 des Postamts in Empfang genommen werden.

* (Hirschberger Stadttheater.) Heute Mittwochabend wird „Die spanische Flöge“ wiederholt, am Donnerstag „Frühlings Erwachen“ zu gewöhnlichen Schauspielpreisen gegeben.

* (Der Frühlings-Kreistag des Kreises Hirschberg) findet am Freitag, den 11. April, statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. der Kreishaushalts-Voranschlag für 1919/1920, Festsetzung der Wahlbezirke für die Neuwahl der Kreisstadtagabgeordneten und anderweitige Vertretung der Kreisstadtagabgeordneten. — Es sollen 47% Prozent (bisher 43 Prozent) Kreissteuern erhoben werden.

* (Niederschlesischer Parteitag.) Am 30. März, vormittags 9½ Uhr, findet im „Kantienkranz“ in Liegnitz ein Niederschlesischer Verbandsparteitag der Deutschen demokratischen Partei statt.

t. (Der Gardeverein) bezing am Sonnabend sein Stätungsfest verbunden mit einer Kriegerheimkehrfeier durch Konzert, Theater und Ball im Kunst- und Vereinsbau. Die Andrahe hielt der erste Vorsitzende Direktor Gaud. Das Lustspiel „Wie die Alten sangen“ wurde von Mitgliedern des Stadttheaters flott gespielt und erntete reichen Beifall. Ein Ball beschloß die Feier.

o. (Der Gastwirtsverein) hielt am Freitag eine Versammlung im Restaurant Kaiserede ab. Berichte aus der Verbandzeitung wurden zur Kenntnis gebracht. Ein Mitglied wurde neu aufgenommen und beschlossen, an den Magistrat und die Theaterdirektion das Ersuchen zu richten, daß der Anfang des Theaters auf 7 Uhr möge festgelegt werden. Die Kohlenanforderungen sollen bei Vermeidung von Strafe rechtzeitig abgeliefert werden. Die Mitgliedsbeiträge werden aufgefördert, im Zimmer 7 auf dem Rathaus die Protokolle betr. die Rückgabe der Kolonnen zu unterschreiben.

* (Bewegung der Bevölkerung und Wohnungsnachweis.) In der Woche vom 17. bis 23. März zogen in 185 Personen, vom Militär zurück meldeten sich 11, geboren wurden 7, mithin Gesamtzunahme 183 Personen. Es waren ab 219 Personen, gestorben sind 11 Personen, mithin Gesamtabgang 230 Personen. Die Bevölkerungsziffer hat demnach um 47 abgenommen und beträgt jetzt 21.575 Personen. In derselben Zeit wurden 33 Personen innerhalb der Stadt angemeldet, sowie vier Ehen geschlossen. Beim Wohnungsnachweis wurden angemeldet: zwei einzelne Zimmer und ein möbliertes Zimmer.

d. (Geheimtötung.) Zwei Handelshandeln aus dem Löwenberger Kreise wurden 77 Kilo Rindfleisch abgenommen, welches von einer Geheimtötung herrührte. Der noch fehlende größere Teil wurde in ihrer Verhaftung vorgefunden. Ebenso wurden 33 Kilo Kalbsteisch ermittelt.

d. (Einbruch.) In der Nacht zum 23. d. M. wurde in die Dreierische Schank- und Wohnbude an der Stionsdorferstraße wiederum ein Einbruch unter Verbrechen von Denkscheiben und Uebernahmen ausgeführt. Der Nachtaast scheint ein früherer Fährforengelinge von hier zu sein, welcher schon einmal dort festgenommen worden ist und der bei der Außenarbeit in Liegnitz davorogelungen ist.

d. (Erpressungsversuch.) Am 7. März kam ein Fremder (in der Mitte der 30er Jahre, 1.68 Meter groß, mittlere Statur, mit schwarzem, starken, kurzgeschneittenen Haar, schwarzem Schnurrbart, vollem frischen Gesicht, in schwarzem Ueberzieher, schwarzem Pelourhut und Siebdruckgetragen) zum Müllensbeller Ubrich in Buchwald und verführte durch Drohungen 1000 Mark zu erpressen. Etwaige Anhaltspunkte über die Person des Täters erbittet die Kriminalpolizei.

* (Oberrealschule.) Am Montag vergangener Woche fand an der Oberrealschule die Reifeprüfung unter dem Vorsitz des Direktors Dr. Krahl statt. Ihr unterzog sich der letzte Oberprimaner seines Jahrganges, Konrad Schmidt aus Hirschberg; seine Klassenossen hatten bereits im Juni vorigen Jahres die Maturprüfung abgelegt. Der Prüfling erhielt das Zeugnis der Reife und gebent Medizin zu studieren.

k. (Korrespondenzen.) Zum Revierförster wurde befördert der Revierläger Hubert Kriese mit Vergebung vom Forstrevier Quetz an das Forstrevier Seltershan. Oberförster Peterödorf. Versetzt sind der Revierläger Egon Kieselwaller an das Forstrevier Quetz, Forsthaus Tiefgarnd, Hiffsläger Gotthard Eßner an das Forstrevier Ufersdorf gräflich, Hiffsläger Hans Neugebauer vom Forstrevier Gartenberg in die Oberförsterei Glarzdorf, Waldwarter Hering aus Wollshau nach der Salsenlaude, Forstrevier Bräckenberg.

* (Sonderkurse für Kriegsteilnehmer) eröffnet die Anhaltische Volkshochschule in Serbst Ende Mai (siehe Anzeigenteil).

* (Westbanaroma.) In dieser Woche sind prächtige Bilder von der Halbinsel Florida am Golf von Mexiko ausgestellt, die dem Welschauer die großen Schönheiten dieses Landes in vollendetester Weise vor Augen führen.

d. (Stranyik, 25. März, Besitzveränderungen.) Das dem Hausbesitzer Knaut Friedrich gehörige Hausgrundstück Nr. 23b kaufte der Handelsrädner Karl Scholz von hier. Das Hausgrundstück des Handelsrädners Scholz erwarb künstlich ein Rentier aus Gammersdorf. Der Zimmermann Ernst Berthold verkaufte sein Hausgrundstück Nr. 31 an den Former Franz Kunz von hier.

t. (Grunan, 21. März.) (Der Bürgerverein) hielt am Sonntagabend eine Versammlung ab, in der 89 Damen und Herren aufgenommen wurden. Der Verein zählt nun 174 Mitglieder, davon 57 Frauen. Diese Neuaufnahmen sind ein erfreuliches Zeichen von dem guten Zweck, welchen der Verein verfolgt und eine gute

Frucht von der Saat, welche in der öffentlichen Versammlung am 23. Februar im Gerichtssaal gefät wurde. Nach wichtigen Besprechungen über Gemeindeangelegenheiten werden die Mitglieder vom Vorstande erucht, sich recht rege an den Versammlungen zu beteiligen, und Anregungen in Gemeindefachen zu geben. Da die jetzigen Verhältnisse dem Mittelstand wenig günstig sind, ist es für jeden Bürger dringend notwendig, wenn ihm das Interesse an Wirtschaftsleben und das Wohl der Gemeinde am Herzen liegt, Mitglied des Vereins zu werden.

o. Schwarzbach, 25. März. (Eine Kriegerheimkehrfeier) fand am 22. d. M. in der Schmelzerei statt. Gemeindevorsteher Karl Kempold und Amtsvorsteher Heimlich hielten Begrüßungsreden. Aus der hiesigen Gemeinde zogen 106 Krieger ins Feld. 17 Krieger sind den Heldentod gestorben und 5 vermisst, bezw. in Gefangenschaft geraten.

o. Giersdorf, 24. März. (M.-G.-V.) In der hiesigen Ortsgruppe bilden den Vorstand Pastor Koch als Vorsitzender, Kaufmann Parle als Kassensführer und Kaufmann Feist als Schriftführer. Die Ortsgruppe zählt ein Ehrenmitglied, 17 auswärtige und 40 einheimische Mitglieder. Der durch den Krieg unterbrochene Plan, von der Endstation „Simmelreich“ der Talbahn einen schönen Fußweg nach Saalberg anzulegen, wird wieder aufgenommen. Für Jugendwanderer soll eine Unterkunftsstätte begründet werden. Für die Herausgabe eines neuen Wohnungsverzeichnis wurde eine Kommission gewählt.

c. Dersdorf u. R., 25. März. (Turnerisches.) Gestern wurde hier eine Bezirksvorversammlung des Badenbezirks abgehalten. Unter Teilnahme von Turnern aus Schreiberhau, Peizersdorf, Kaniendorf, Wornbrunn und Dersdorf wurden Preisbewerbe durchgeführt und alsdann Leistungen am Barren, Ring und Pferd gerichtet. Nabel-Wornbrunn wurde als Bezirksturnwart, Lange-Kaniendorf als Stellvertreter wiedergewählt, als Schriftführer Kretschmer-Peizersdorf neu gewählt.

h. Schreiberhau, 25. März. (Am Konsumverein) wurde Kassierer Adolf Liebig wiedergewählt. Die auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Gustav Liebig und Wilhelm Naupach wurden wiedergewählt, für Max Liebig Monteur Albert Gläfer. Es folgt der Revisionsbericht. Die Marken sind am 30. und 31. März bei Schlossermeister Gustav Liebig abzugeben.

d. Samledeberg, 25. März. (Festnahme.) Dem Gasthofbesitzer Frömberg im Schwarzen Adler war vor einiger Zeit ein ausgetrocknetes halbes Pferd gestohlen worden. Der hiesigen Polizei gelang es am Sonntag, den Dieb beim Tanz zu verhaften. Es ist ein Artillerist der hiesigen Geb.-Erf.-Abteilung, welcher bei seiner Verhaftung unberechtigter Weise Unteroffiziersuniform trug.

z. Wittkowitz, 25. März. (Der Gastwirtverein) beschloß, bei öffentlichen Tanzmuffen ein Eintrittsgeld von 20 Wis. pro Person zu erheben.

*** Schönbau, 25. März. (Hausverkauf.)** Das den Kretschmerischen Erben gehörige Haus ging für 10 000 Mark an den Hirschenmacher Teuber über.

wp. Löwenberg, 25. März. (Verschiedenes.) Das erste und dritte Bataillon des Inf.-Regts. 155 und der Regimentsstab, welche seit 31. Dezember 1918 hier in Garnison lagen, sind gestern zum Grenzaufmarsch nach Lissa abgemarscht. Das Ersatzbataillon bleibt vorläufig hier in Garnison. — Frau Melkermeister Lehmann verkaufte ihre Villa an Kinobesitzer Specht für 45 000 M. Fabrikbesitzer Wilhelm Harkle kaufte die Baumeister Sältsche Villa auf der Bismarcker Straße.

m. Greiffenberg, 25. März. (Wettwettbewerb.) Vädermeister Seifert verkaufte sein Vädergrundstück für 34 500 Mark an Vädermeister Wiedner aus Politzdorf.

b. Plebau, 25. März. (Verschiedenes.) Aus der Besetzungskammer der hiesigen Militärverwaltung sind erhebliche Mengen Militärbesitzungsgegenstände gestohlen worden. — Die Kiesel von Fichte und Piesch ist an Kieselmeister Neumann verkauft worden. — Hotel Ruffhäuser wurde vom Konditor Nebhan käuflich erworben.

op. Gottesberg, 25. März. (Das neue Regiment.) In einer Dauerübung gestaltete sich der erste Zusammentritt der neuen Stadtverordnetenversammlung, da in der Erörterung verschiedener Dringlichkeitsanträge die am Nachmittage begonnene Sitzung nach Beginn der Mitternachtsstunde vertagt werden mußte. Die Dringlichkeitsanträge befaßten sich hauptsächlich mit einem Rechenschaftsbericht über sämtliche Verträge und Einnahmequellen der Stadt, einer Vorschlagsstellung der Verhältnisse in der Fortwirtschaft gegenüber der minderbemittelten Bevölkerung, mit dem Verlangen eines energischen Vorgehens gegen die Schwerverwundete, dann auch mit Interventionen über Schleichhandel und mit Fragen der Volksernährung. Vornehmenswert ist, daß unter den Folgen der Neuorganisation der Haushaltplan der Kämmereikasse, der sich bisher unter einer halben Million hielt, auf 1 1/2 Millionen hinausschnellte.

op. Gnadenfrei, 25. März. (Groß-Gnadenfrei.) Aus den Interessentenkreisen hiesiger Gegend sind Petitionen eingeleitet worden, um einen Zusammenschluß der beiden großen Gemeinden Ober-Weißau I und Ober-Weißau II mit Gnadenfrei zu einer politischen Gemeinde zu bewirken. Es würde sich dadurch eine Einwohnerzahl von 4000 Personen ergeben.

*** Tiefensurt, Kreis Bunzlau, 25. März. (Liebesdrama.)** Am Sonnabend wurden in der Wohnung der Frau Sch., einer jungen Witwe, diese und ein hunger Mann, Gerhard W., mit dem sie ein Liebesverhältnis unterhielt, erschossen aufgefunden. Aus zurückgelassenen Briefen geht hervor, daß beide gemeinsam den Tod gesucht haben.

zb. Mustlau O., 24. März. (Der neue Besitzer der Herrschaft Mustlau) zeigt für Förderung der inneren Kolonisation und der Bodenreform erfreuliches Verständnis. Bereits vor kurzem hat die Herrschaft größeren Landbesitz der minderbemittelten Bevölkerung zur Verfügung gestellt. Auch hat die Verwaltung Boden an Gartenbauvereine abgegeben.

op. Zobten, Bez. Breslau, 25. März. (Eine imposante Feier.) die an die Einsegnung des Kaiserlichen Regiments erinnert, war auf dem Kreuze die Einsegnung der Hundertschaft der Schlesischen Wandervogel, die freiwilla zum Schutz der Grenzen Schlesiens in den Kampf ziehen will. Die Feier, bei welcher flammende Holzhöhe aufstiegt, nahm einen würdigen Verlauf.

zb. Görtz, 25. März. (Eingetindung.) Eine Kommission ist in Kauschwalde gewählt worden, die mit dem Görtzer Magistrat in Verbindung treten soll, um die alsbaldige Eingetindung von Kauschwalde vorzunehmen. Auch besteht unter einflussreichen Kommunalpolitikern die Absicht, auch M o s s und L e s c h w i s nach Görtz einzuaewenden.

W. Glogau, 25. März. (Städtisches.) — Die Wohnungsnote. Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte die Aufnahme einer Stadtanleihe zu 4 Prozent Zinsen zur Deckung verschiedener dringlicher Aufgaben: darunter 800 000 M. für Schulhausbauten, 500 000 M. für Kleinwohnungen, 200 000 M. für Hofenbauten, 300 000 M. für Kriegsausgaben, 200 000 M. für Errichtung eines Feuerwehreposits, 300 000 M. für Straßenbauten, 500 000 M. für Grundstücksankäufe. Die Anleihe soll möglichst in Stadtobligationen aufgesetzt werden. Ferner wurde beschlossen, das nach Breslauer Muster aufgestellte Projekt einer Kleinhausauslieferung noch einmal durch eine Fachdeputation prüfen zu lassen, weil es den ästhetischen Anforderungen nicht genügt. Der Magistrat war einem früheren Beschlusse der Stadtverordneten-Versammlung, auch den städtischen Arbeitern eine einmässige Kriegsteuernzulage zu gewähren, nicht beizutreten, weil die Löhne der Arbeiter im Verhältnis zu den Beamten- und Angestelltengehältern bedeutend höher gestiegen seien. Die Versammlung beschloß einstimmig, daß den Arbeitern die Feuerzulage ausbezahlt werden soll. — Zur Verminderung der Wohnungsnote hat sich die Militärverwaltung entschlossen, die Franziskanerkaserne in der bisher das 1. Bataillon des Fuhrartillerie-Regiments untergebracht war, aufzugeben. Anfolger der Verminderung der Garnison nach dem Friedensschluß dürften noch weitere Kasernen frei werden.

Gerichtssaal.

**** Hof, 20. März.** Der hiesige Bürgermeister und der Hauptschriftleiter des hiesigen Anzeigers waren von einer Menge unreifer Burschen in ihren Wohnungen aufs Gröbste gemißhandelt, beschimpft und beraubt und ihre Wohnungen geplündert und demoliert worden. Das Volksgericht verurteilte zwei der Täter zu je drei Monaten, einen zu sechs Monaten und einen zu vier Monaten Gefängnis, und zwar alle vier als Mädelstörer bei einem Landfriedensbruch, der eine Gefährdung der persönlichen Freiheit und zugleich eine unentschuldbare Beschränkung der Pressefreiheit im Gefolge gehabt habe.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Anzahl nur die pressegesetzliche Verantwortung.

Ein offenes Wort.

Wer trägt die Schuld an der Revolution und den oberschlesischen Streifen? Nur viele Lebensmitletzener! Es heißt: Nur die Arbeit kann uns retten! Wie soll denn aber der arme Arbeiter arbeiten, wenn er keine Nahrung hat oder solche erst mit unerschwinglichen Ausgabem schaffen muß? Das Brotgetreide wird nur zum Teil auf dem gewöhnlichen Wege abgefördert, der andere Teil wird zu Wucherpreisen — 100 Wd. über 40 Wd. — an den armen Mann abbracht. Für ein 100 Wd. Schwein nimmt der Wucherer 1000 Mark. In einem anderen Falle hat ein armer Arbeiter für ein 65 Wd. schweres Ferkelchen 750 Mark zahlen müssen. An der Sammelstelle bekommt der Erzeuger 30 Wis. für ein Ei; die meisten aber wandern blutenberum 50—60 Wienera das Stück. Für 4 Wochen alte Ferkel muß man 340 Mark (das Paar) bereithalten. Woher soll denn der arme Arbeiter das Geld hernehmen? Er ist zum Streifen gezwungen, damit er recht hohe Löhne erprekt, um den Erzeugern, in deren bodenlosen Taschen schon Unsummen von Wuchergeld stecken, die Wucherpreise weiter zahlen zu können, um sein Leben notwendig weiter zu erhalten. Ist denn unsere Regierung blind und taub, gibt es denn kein

... den Betrügnern, die menschlichen in der Nacht ihre unsauberen Geschäfte abschließen und ihre Opfer fanaen, mehr auf die nimmerfatten Klauen sehen, daß sie die vorgeschriebene Menge an Nahrungsmitteln reslos abliefern. So wird das Hebel des Buchers mit der Wurzel beseitigt sein. Der Arbeiter wird zu erschwindlichen Preisen seine Nahrung decken können, seiner Pflicht nachgehen und willig bei mäßigen Löhnen wieder arbeiten. Den unverschämten Bucherern aber muß das Schicksal bereitet werden, das sie reichlich verdient haben: dann werden auch Streit und Revolution beseitigt sein. — die Arbeit wird uns retten. Zum Schluß: Auf dem Lande ist Nahrung zur Genüge vorhanden, sie muß nur gerecht verteilt werden. Viele leben im Ueberfluß, der arme Mann muß darben! Haben wir denn nicht alle ein gutes Anrecht auf Gottes Gaben? Ein Oberkasseler.

Altkemnit, 24. März.

Offener Brief an den Volkssauschuß Hirschberg.

In der Sitzung vom 19. 3. 1919 wurde fast einmütig gegen den Grenzschuß Stellung genommen und dabei betont, daß der Grenzschuß doch in Wirklichkeit kein Schuß sei. Ich habe darauf zu erwidern, daß der Volkssauschuß durchaus nicht die Stelle ist, die berechtigt in der Lage ist, ein Urteil über den Grenzschuß zu fällen, ob er als Schuß der Grenze anzuerkennen ist. Das überlassen Sie nur militärischen Sachverständigen. Die Empörung des Volkssauschusses über die Tanzwut des Grenzschußes möchte ich dahin beantworten, daß es wohl besser wäre, der Volkssauschuß als solcher bekümmere sich um die Tanzwut der Mimibinvereine. Oder kommt die erschreckende Anzahl der Vergewaltigungsanzeigen aller Tageszeitungen etwa vom Grenzschuß? Weiterhin wurde das gute Essen und Trinken der Soldaten hervorgehoben. Darauf habe ich zu erwidern, daß die betreffenden Herren wohl noch nicht viel aus der Feldküche gegessen haben, sonst würden sie eine andere Auffassung über das Schlemmerleben der Soldaten haben. Die hohe Löhnung der Soldaten muß ich dahin verteidigen, daß sie doch auch eine Errungenschaft der Revolution ist, oder glauben die Herren vom Volkssauschuß, nur für sich die Errungenschaften derselben zu beanspruchen. Betreffs Sanikern des Grenzschußes möchte ich den Volkssauschuß dahin aufmerksam machen, daß es wohl besser wäre, lieber aufklärend bei der Bevölkerung wirken zu wollen, die Dammherfahrten etwas zu beschränken, damit es nicht vorkommt, wie in Cronenau, daß an einem Tage 29 Dammierer da waren und fast alle aus der Stadt und Umgegend von Hirschberg. Also nicht der Grenzschuß stellt die Versorgung der Stadt Hirschberg in Frage, sondern diejenigen, die von sich auf andere schließen. Für diesmal genug, doch stehe ich dem Volkssauschuß zu jeder Zeit zur Verfügung.

D o s s m a n n, Obmann d. Bl.-Soll.-Mates II. Bakt. Altkemnit.

Die wandernde Seele.

Roman von Werner Schell.

Gesellschaftliche Formel für den Schuß des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig.

1.

„Nein,“ sagte Herr Schenierer.

Und als er den erschrocken stannenden Blick seines Gegenübers auffing, wiederholte er: „Nein, Herr Professor!“

Was er dann noch antwortete, war nur ein Rahmen für dieses eine Wort. Doktor Hartmeyer hörte es wie im Traume. Das Blut war ihm zu Kopfe geschossen und nahm ihm jedes Verständnis. Er sah starr und steif auf dem Ledersessel des mit bürgerlicher Behaglichkeit eingerichteten Arbeitszimmers, blickte in das freundlich lächelnde Antlitz Josef Schenierers und grübelte, während der andere sprach, über das eine Wort nach... nein.

„Sehen Sie, Herr Professor,“ der ehemalige Sattlergehilfe bemühte sich, seiner Rede hochdeutschen Klang zu geben und das Wienerische in diesem feierlichen Augenblick ganz auszuschalten. „Leben Sie, ich fühle mich durch Ihren Antrag hochgeehrt und glaube, daß es der Steffi ebenso gehen wird. Sie sind ein gebildeter und kluger Mann. Sie haben einen guten Ruf und stellen auch sonst im Leben etwas vor. Aber ich muß noch an anderes denken als an meinen Geschnad und den der Steffi. Meine Tochter ist mein einziges Kind. Und meine Fabrik soll doch einmal ihr gehören. Da kann ich denn nicht anders. Die Steffi muß einen Mann betreten, der das Geschäft übernehmen wird. Ein solcher aber bewirbt sich um das Mädel und möchte! die Steffi gar zu gern haben. Den Namen brauch ich doch nicht zu nennen, den kennen Sie ja selbst.“

Der andere wußte, von wem der kleine dicke Mann mit dem weinroten Gesicht und dem lebenswürdigen Lächeln sprach. Er wußte noch mehr. In diesem Moment wurde Professor Hartmeyer klar, daß er den Widerstand dieses Vaters nie brechen würde.

Denn Josef Schenierer war ein Starrkopf. Ein Emporkömmling, den wie tausend andere das Unglück von Millionen, der große Krieg, hochgebracht hatte, war er hier oben ebenso ein Wiener geblieben wie er es in den schlechteren Betten seines Lebens gewesen. Aber ein Wiener von der Sorte, die goldlos im Aussterben begriffen ist und langsam reif für ein Marinientabernick wird. Ein Wiener, dem das goldene Wiener Herz auf der Zunge, aber nicht auf dem rechten Fleck sitzt und bei mit freundlichen Worten über jede Lage des Lebens anderer hinwegkommen kann, wenn nur er selbst dabei nicht Schaden leidet.

„Schwer wird es mir, Herr Doktor,“ fuhr der Vater Steffis bedauernd fort, und förderte trotz seines entgegenkommenden Grinsens einen tiefen Seufzer aus. „Sie dürfen mir glauben, daß ich Sie sehr gern habe. Sie waren meinem Mädel ein guter Lehrer und haben ihm manches beigebracht, wovon unsereiner natürlich keine Ahnung hat. Geschadet hat's der Steffi gewiß nicht. Aber das Mädel soll auch zu anderem kauen... zum Leben. Und da muß man oft auf etwas verzichten, um es weiterzubringen. Nun... und ein Mann wie Sie, der darf sich das nicht zu Herzen nehmen. Dem steht doch die ganze Welt offen. Es gibt noch andere Mädel in unserer Stadt und darunter wird doch wohl eine sein, die...“

Er hielt inne und das Lächeln schwand von seinem breiten Gesicht. Denn ein einziger Blick aus den Augen des jungen, schlanken Mannes hatte den Fabrikanten darüber belehrt, daß der Professor genug hatte.

Eine kleine Pause trat ein.

Josef Schenierer dachte darüber nach, wie er der Unterredung ein Ende bereiten könne. Da war nun die Bescherung. Lange genug hatte es zwar gedauert, bis sich der Professor zu diesem Schritt entschlossen. Jetzt aber war die Geschichte umso unangenehmer. Denn der Mann mit dem goldenen Wiener Herzen fühlte, daß er ein Unrecht beging. Ein Unrecht gegen zwei Menschen. Gegen den, der da vor ihm saß und jetzt düster zu Boden starrte, jedoch ebenso gegen seine braunlechtige Steffi. Herrgott... was würde das Buvverl dazu sagen!

Professor Hartmeyer war inzwischen ins Reine gekommen. Aus dem Chaos seiner Empfindungen hatte sich das Gefühl der Verachtung gelöst und schritt den anderen düsteren Gestalten voraus, welche jetzt die Gedankenreihe des jungen Philosophen bildeten. Er schämte sich vor sich selbst. Denn von seinem Wert war er auch ohne die heuchlerischen Verhöhnungen Schenierers überzeugt und wußte, daß der einzige Grund der Abweisung seine völlige Mittellostigkeit war.

Gerade dies aber erfüllte den Professor mit jenem Gefühl. Er wußte plötzlich, daß es eben Menschen gab, die schwere Gesichte in die Waagschale ihrer Erwägungen warfen. Daß man auch als Vater innere Werte unbewertet ließ und daß im Leben ganz andere Kenntnisse entscheidend als die der Geschichte der Menschheit und der Formung der Erde.

Herr Schenierer,“ nahm er ganz unvermittelt, überraschend für sich selbst, das Wort. „wenn ich Ihnen nun aber sage, daß Fräulein Steffi meine Gefühle erwidert und mich ebenso liebt, wie ich sie liebe?“

Die Röte im Gesicht Schenierers vertiefte sich. Das hatte er erwartet, befrüchtete. Was sollte er nun sagen?

Und er half sich wieder mit Wrasen über die Verlogenheit hinweg, denn er meinte:

„Herrgott, das war doch kein Wunder, Herr Professor! Wenn ein achtzehnjähriges Mädel dreimal in der Woche zuhört, was ein so feicher junger Herr, wie Sie, erzählt, dann muß es so kommen. Die Schuld hab' ich daran. Ich hätte halt nicht dulden sollen. Aber ich wollte, daß die Steffi etwas lernt. Ich hab einen Bildungsdrang in mir, Herr Professor. Und weil ich selbst zu alt bin, um so etwas aufzufassen, da sollte es eben mein Mädel besser haben als ich, der sich von unten heraufgearbeitet hat.“

„Und wem es dem Fräulein weh tut?“

So etwas war schon einmal da! Die Steffi wird auf andere Gedanken kommen.“

Und einer plötzlichen Einsicht folgend, setzte Schenierer rasch hinzu:

„Denn mit den Stunden muß es natürlich aus sein, Herr Professor. Net wahr... das geht nun so nicht weiter!“

„Nein, es geht so nicht weiter,“ sagte auch Hartmeyer und erhob sich.

Josef Schenierer tat das gleiche, nur daß er fühlte, wie ihm ein Stein vom Herzen fiel.

Der Professor brachte kein weiteres Wort hervor, reichte stattdessen dem Vater Steffis die Hand und entzog sie ihm schnell, als Schenierer Aufstehen machte, seine Finger um die des jungen Mannes zu legen und zu neuen Redensarten auszubilden.

„Na... dann nig für unaut“, hörte Hartmeyer den Sattler sagen, während er selbst eine leichte Verbeugung machte.

Er konnte nur den Kopf schütteln, um Schenierer zu versichern, daß er ihm nichts übel genommen habe. Dann wandte er sich und eilte aus dem Zimmer.

Draußen ergriff er den Mantel, fuhr in das Kleidungsstück und setzte den Hut ebenso schnell auf. So schnell, daß der Herr des Hauses, der höflich acolat war, ihm kaum nachrufen konnte:

„Guten Tag, Herr Professor!“

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

× **Niederabend Elsa Gregorn.** Im kleinen Saal des Kunst- und Vereinshauses gab Montagabend Elsa Gregorn aus Berlin einen Niederabend. Die Künstlerin, eine sehr anmutige, schöne Erscheinung, sang in dem ersten Teil von Frau R ä b i a e r am Flügel begleitet, Lieder von Hugo Wolf und Richard Strauß, sowie die Rosenarie aus Mozarts „Figaros Hochzeit“ mit warmem Empfinden und vollendetem, erschöpfenden Vortrag. Der helle, umfangreiche, namentlich im Piano ungemein wohlklingende Sopran der Sängerin kam erst bei den Liedern von Richard Strauß zur vollen Entfaltung, weil die Künstlerin bei den ersten Liedern von Hugo Wolf noch zu sehr unter der Andisposition litt, die sie sich auf der Fahrt nach hier durch eine Erkältung zuzog. Außerdem glaube ich, daß die Stimme großen Aufgaben, wie Wolfs „Wentas Gesang“ nicht ganz gewachsen ist. Vollendet schön waren dagegen die alten Volkslieder, die Frau Gregorn zur Laute sang. Jedes Lied gewann Leben und Farbe und rief die zahlreicheren Zuhörer zu wahrer Begeisterung hin. In der wunderbaren Auswahl von Liedern, die sie temperamentvoll begleitete, war das Frage- und Antwortlied „Maria und die Leute“ unvergleichlich schön. Auch die Wiedergabe des abschließlichen Schäferliedes aus dem Jahre 1840 „Das Schäfermädchen und der Ruckel“ gelang der Künstlerin prachtvoll. Das schwermetallische russische Klage Lied „Sint bald, o liebe Sonne“ war erregend und zeugte von edler Vortragskunst. Die darauf folgende Zugabe, eine entzückende Meise Gavotte, gefiel so sehr, daß die Künstlerin sich zu einer zweiten Spende entschließen mußte. Frau R ä b i a e r begleitete den ersten Teil mit viel musikalischem Verständnis und Corafalt. A. H.

× **Kleine Mitteilungen.** Der Kunstgewerbeverein für Breslau und die Provinz Schlesien erläßt ein Preisanschreiben im Gesamtwerte von 1200 Mark für Gewinne zu seiner alljährlichen Weihnachts-Verlosung, mit Hilfe der Kaiser-Friedrich-Stiftung des Schlesiens Museums für Kunstgewerbe und Altertümer unter seinen Mitgliedern und allen in Schlesien ansässigen Künstlern und Kunsthandwerkern. Verlangt werden: 1. Entwürfe eines Lehnstuhls mit einem Bezug in Stiderei oder Weberei. 2. Entwürfe eines freistehenden Glasstuhles für eine Wohnung zur Aufnahme von Kunstgegenständen. 3. Modelle einer beliebigen Porzellanfigur in natürlicher Größe. 4. Entwürfe kleiner Holzkästen aller Art. Die näheren Bedingungen sind durch das Sekretariat des Vereins, Breslau I, Graubcn-Strasse 14, zu erfahren.

Tagesneuigkeiten.

Mit der Zwangsbeinquantierung, das heißt der Unterbringung obdachloser Familien in Wohnungen mit mehr als fünf beheizten Zimmern, wird jetzt in Leipzig Ernst gemacht.

Die **Englische Reichsbanktränker**, die in der dortigen Reichsbanknebenstelle, wie schon gemeldet, nach Anebelung der Angestellten annähernd 1/4 Millionen Mark raubten, tragen englische Uniform und benutzen auf der Flucht in Richtung nach Bonn und Köln ein englisches Automobil.

Eifersuchtstat. In Berlin erschoss der 32 Jahre alte Grüntramhändler Arthur Berste den 29 Jahre alten Tischler Max Förster, den er für den Liebhaber seiner Frau hielt. Der Täter ist flüchtig.

Doppel-Mordmord in München. Sonnabend vor-mittag wurden in München der 52 Jahre alte Juwelier Reinhold Meyer und dessen 26 Jahre alter Gehilfe Hugo Peter ermordet im Laden aufgefunden. Als Täter kommen zwei junge Soldaten in Betracht, die noch nicht ergriffen sind.

Plünderung im Eisenacher Schloß. Der frühere Großherzog von Sachsen hatte die Erlaubnis gegeben, aus dem Eisenacher Schloß an bedürftige Kriegsteilnehmer und Kriegsbeschädigte Möbel zu mäßigen Preisen abzugeben. Als nun der „unabhängige“ Volksbeauftragte Hill die Möbel zu Spottpreisen an unberechtigte Bevorzugte abgab, stürzte die erbitterte Menge das Schloß, verprügelte den Volksbeauftragten und plünderte in den Räumen. Die anwesenden Wachen waren machtlos.

Briefkasten der Schriftleitung.

Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrager ist die Abnommenentschuldung deszufolge. Für die erteilten Zusätze kann eine volkrechtl. Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden.

E. S. in Ob.-S. Wenn Sie den ungefähren Zeitpunkt der Zahlung wissen, wird Ihnen die Postdirektion auf Ersuchen aus Ihren Büchern den Beleg für die geleistete Zahlung verschaffen. Sollte sich die Tatsache, daß das Geld geschickt wurde, nicht mehr feststellen lassen, so können Sie in einem Prozeß sich den Eid auferlegen lassen, daß Sie die Rechnung beglichen haben. Die Verantwortung, die während des Krieges nicht, ist auch noch weiter unterworfen.

F. S. Die Schulferien in den schlesischen Orten, in denen höhere Schulen befinden, also auch für Dirschberg, sind wie folgt festgelegt: Osterferien: Schulschluss 9. April, Schulanfang 24 April; Pfingstferien: 6. Juni und 13. Juni, Sommerferien: 18. Juli und 21. August; Herbstferien: 26. September und 9. Oktober; Weihnachtsferien: 23. Dezember und 8. Januar.

N. S. 100. Zunächst sei festgestellt, daß das Steuerprojekt über die Vermögensabgabe noch keine endgültige Form erhalten hat und noch viel weniger schon Gesetzeskraft erlangte. Vorgeschlagen war eine Abgabe von dem Mehrbetrag, der das Vermögen im Vergleich zum Stande vom 31. Dezember 1913 repräsentierte. Ueberschritt dieser Mehrbetrag 3000 Mark nicht, so sollte er abgabefrei bleiben. Der Wert der Waren und des Grundstücks würde selbstverständlich dem Vermögen zuzurechnen sein.

M. A. in Au. Die Züge verkehren nur bis Striederhäuser, nicht bis Grünthal.

Letzte Telegramme.

Beschleunigung der Friedensverhandlungen.

wb. Paris, 25. März. Die Großmächte haben beschlossen, das Neufertige zu tun, um den Friedensvertrag in einer Woche fertigzustellen. Dieser Entschluß wird dem wachsenden Ernst der Lage zugeschrieben.

Die erste Mehlfendung für Deutschland.

3 Berlin, 25. März. Der Dampfer „West-Wauna“ mit ungefähr 7000 Tonnen seinem Weizenmehl wird, wie der amerikanische Lebensmittellieferant Hoover der deutschen Kommission in Syon mitteilte, wahrscheinlich am 27. März in Domburg ein-treffen. Die Ladung sei für die deutsche Regierung bestimmt. Zu derselben Zeit sollen auch zwei Frachtschiffe mit Lebensmitteln für die Tschechen in Hamburg ankommen. Der Verkaufspreis des Weizenmehls für Deutschland ist ebenso hoch, wie der von den Tschechen geforderte Preis. Die baldige Bezahlung der Ladung in der dem Brüsseler Abkommen festgesetzten Weise wird erwartet. Die sofortige Uebernahme der Ware soll hierdurch jedoch nicht verzögert werden. Er rechne, wie Hoover weiter mitteilen ließ, mit einer zufriedenstellenden Beförderung der für die Tschechen bestimmten Sendungen elbauwärts nach Prag. Wenn sich hierbei keine Schwierigkeiten ergeben, und die deutschen Schiffe, sowie das Geld schnell geliefert werden, sollen weitere Sendungen nach Bremen und Stettin erwogen werden.

3 Berlin, 25. März. Wie berichtet wird, hat die britische Kommission in Syon die deutsche Regierung durch eine Note vom 24. März eingeladen, eine aus höchstens sechs Personen bestehende Finanzkommission nach Versailles zu entsenden. Den deutschen Vertretern wird ein ungekündeter und schneller Verkehr mit ihrer Regierung zugesichert. Die Kommission soll die Verbindung zwischen der deutschen Regierung und der Finanzabteilung des obersten Wirtschaftsrates herstellen in allen wichtigen Finanzfragen, die mit den Lebensmittellieferungen und der deutschen Ausfuhr im Zusammenhang stehen.

wb. Brunsbüttel, 25. März. Der amerikanische Dampfer „Searnsfar“, der nach Danzig bestimmt war, hat Gegenorder bekommen und soll sofort nach Hamburg fahren. An Bord befinden sich 6000 Tonnen Mehl und 1500 Tonnen andere Lebensmittel.

Erweiterung der deutschen Fischerei in der Nordsee.

3 Berlin, 25. März. Das für die deutsche Fischerei in der Nordsee zugelassene Gebiet ist erweitert worden.

Ausschreitungen in Witten.

wb. Dortmund, 25. März. In Witten kam es vor dem Gebäude der „Vollzeitung“ wegen eines in dieser Zeitung erschie-nen Artikels zu groben Ausschreitungen durch die Arbeiter. In-folge Werfens von Handgranaten kam es zu einem allgemeinen Handgemenge, bei dem zahlreiche Personen getötet und ver-letzt wurden.

Die Sowjetherrschaft in Ungarn.

© Budapest, 25. März. Die hiesige Sowjetregierung sucht sich neu einzurichten und zu besetzen. Nachdem gestern eine Volkskommission zur Sozialisierung eingesetzt wurde, ist heute eine Verordnung erlassen worden, nach der alle Läden, mit Aus-nahme der Lebensmittelgeschäfte, der Buchhandlungen und der Apotheken, geschlossen werden. Die Waren werden von der Re-gierung übernommen. Wer noch ohne Erlaubnis Waren ver-kaufte, wird erschossen.

Französische Drohung nach Budapest.

X Haag, 25. März. Die französische Regierung sandte nach Budapest bruchlos eine Note, in der die sofortige Freilassung der internierten französischen Mannschaften gefordert und erklärt wird, daß im Falle der Weigerung unverzüglich durchgreifende Maßnahmen gegen die ungarische Hauptstadt ergriffen werden.

Einigung in England?

vb. London, 24. März. Amtlich. In der heutigen Konferenz der Vertreter der Eisenbahn-Gewerkschaften mit der Regierung wurde eine Einigung über die von der Regierung angebotenen Bedingungen erzielt. Diese Bedingungen erhalten jetzt die Ratifikation durch die Eisenbahn-Gewerkschaften. Sobald diese vollzogen ist, soll über die weiteren Punkte der Angestellten-Forderungen weiter verhandelt werden. Die Regierung wird alles aufbieten, um eine gerechte und rasche Regelung herbeizuführen.

Bolschewistische Verschwörung in England.

vb. Amsterdam, 25. März. Daily Express meldet, daß die englische Regierung eine bolschewistische Verschwörung entdeckt habe. Am Sonnabend wurden Nachrichten aus Rußland aufgefangen, aus denen hervorging, daß Agenten von Lenin und Trotski in neutrale Häfen gekommen wären, und dort vergebliche Versuche machten, Pässe für verschiedene Teile Englands zu erhalten. Diese Agenten verfügten über eine große Menge Propaganda-Literatur. Der englische Geheimdienst verhindert die Ankunft der bolschewistischen Agenten.

Der Aufstand in Ägypten.

vb. London, 25. März. Reuters. Im Unterhause erklärte Lord Curzon, daß die neuesten Nachrichten aus Ägypten weniger ernst seien. In Kairo und Alexandria herrsche Ruhe. In der Provinz greift der Räuber inländisch die Eisenbahnstationen an und brannte mehrere Stationen nieder. Jetzt laufen die Rüge wieder ein, aber die Eisenbahn- und Telegraphenverbindungen in Oberägypten sind ununterbrochen. Der Charakter der gegenwärtigen Kundgebungen war sehr räuberisch, er war mehr räuberisch als politisch. In mehreren Orten plünderten die Aufständischen die europäischen Läden. In gewissen Bezirken nahm die Bewegung die Form eines Wänteraufstandes gegen die Landbesitzer an. Einen ersten Charakter erhielt die Lage dadurch, daß einige Beduinentämme sich an den Unruhen beteiligten. Curzon sagte weiter, die englische Regierung würde es fremd begrüßen, wenn ägyptische Minister nach England kommen würden, um die militärischen Beziehungen, sowie die Verfassungsreform in Ägypten zu besprechen. Mit den Urhebern der Unruhen könne nicht verhandelt werden. Es würde dies dahin aufgeföhrt werden, daß England geneigt sei, seine Verantwortlichkeiten in Ägypten aufzugeben.

Die Orienttruppen doch in Odessa?

vb. Amsterdam, 25. März. Reuters meldet, daß alle in London eingetroffenen Nachrichten bestätigen, daß Odessa im Notfall von den Truppen der Alliierten gegen die Bolschewisten verteidigt werden wird.

Das juchbare Unglück in Gleiwitz.

vb. Gleiwitz, 25. März. Nach einer neueren Meldung beläuft sich die Zahl der bei der Brandkatastrophe verunglückten Kinder auf 42 Tote und 18 Verwundete. Von den letzteren dürften noch einige ihren Wunden erliegen. Die endgültige Zahl der Verunglückten läßt sich noch nicht feststellen.

Fräulein.

b. angenehm. Keßern u. edler Gesinnung, tabellos. Aus. musikalisch, naturf. wünsch. schriftl. Gedankenaustausch mit geb. Herrn gefest. Alters zw. späterer Heirat.

Strenge Verschwiegenh. gesichert. Werte Zuschr. unter D 545 an die Expd. des „Boten“ erbeten.

Suche für m. Freundin, Schiedemeisterschaft, großes, hübsches, kräftiges Mädchen, 24 Jahre alt, einen tüchtig. Schmied,

welcher gewillt ist einzuheliraten.

Offerten unter A B 25 Postlagernd Ruhbank, Preis Dollenhain i. Schl.

Strenge reell! Strenge reell!

Suche die Bekanntschaft eines hübschen, mittelalt., musikal. ev. Fräuleins mit Vermögen, welches sichergestellt bleibt, im Alter v. 25—30 J., Gutbesitzer-tochter bevorzugt, zwecks Heirat. Verschw. Ehrens. Offerten mit Bild u. H 497 an den „Boten“ erbeten.

Kriegerswitwe

aus Landwirtschaft, ohne Anhang, 44 Jahre, evgl., 6000 Mk. Verm., wünscht mit ebensolchem, anständ., charaktervollen Herrn in Briefwechsel zu treten zw. späterer

Heirat. Besitzer v. Landwirtschaft, bevors. Anonym zweckl. Offerten unter S 510 an Expd. d. „Boten“ erb.

Witwer,

35 J. alt, ev., Handwerk., 1 Klub, sucht Bekanntschaft mit Fräulein oder auch Witwe gleichen Alters m. etw. Vermögen. zw. Heirat. Einheirat in kleine Wirtschaft oder Haus bevors. Off. u. P 512 an d. Boten.

Viele vermög. Damen wünsch. i. bald glückl. zu verheir. Herr, w. auch o. Verm., erb. jof. Anst. b. Union, Berlin, Postamt 37

Witwer mit Kind, ev., Geschäftsmann, in guten Verhältn., sucht thätige, geschäftstüchtige Lebensgefährtin mittlerer Größe, außer Blau, von 36 bis 42 J. Hauptl. lieber Charakter, Vermögen erw., jedoch Nebensache. Bild u. Lebensl. u. S 488 an den „Boten“ erbeten.

Fräul., 25 J., aus bess. Fam., musik., wünscht, da es ihm an Herrenbekanntschaft fehlt, mit bess., geb. Herrn in Briefw. zu tret. zw. Heirat. Nur Off. mit Bild, w. zurückgef. wird, u. L 560 an d. „Boten“. Diskretion zugesichert.

Gebildeter Landwirt, Mitte 30, evgl., 10 000 M. Verm., sucht d. Bekanntschaft einer hübsch., jung. Dame, auch Kriegerswitwe, zw. Heirat, ev. Einheirat in Gast- oder Landwirtschaft. Off. m. Bild u. Angabe d. Verhältn. unter S 554 an d. Expd. d. „Boten“ erb.

3 Heiratslust. Jg. Damen, 18, 19 und 20 Jahre alt, suchen mit ebenl. Herren in Briefwechsel zu treten zwecks späterer Heirat. Erstgemeinte Offerten m. Bildern unter J 518 an die Expedition des Boten erbeten.

Klempner- und Installations-Fachmann, techn. geb., 46 Jahre alt, 7 Jahre Exp., Kriegsteiln., wünscht i. Stadt od. Land Einheirat.

Witfr. m. Kind angenschr. Zuschr. m. Bild u. Ang. b. Verh. u. U 508 an Boten.

Junge Frau (Kriegerswitwe), Stellanbesitzerin, lebensfröh, geb. Temp. u. ang. Kennerin, m. Bekanntschaft, m. freibl. Org. zwecks Heirat. Wenn nicht Landwirt, würde Wirtschaft verkaufen. Offerten mit Bild unter O 513 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Ältere Dame (Witwe) mit Rente wünscht sich zu verheiraten. Off. P 553 an d. „Boten“.

Off. P 553 an d. „Boten“.

Off. P 553 an d. „Boten“.

Inserat ausschneiden

Keine Kohlennot mehr!

30-50% Ersparnis SPAR-Platte Kohlen- D.A.G.M. Penschuck-Werke Frankfurt am Main Unentbehrlich für jeden Haushalt Preis Mk. 5.- Erhältlich in Geschäften für Haushalts-Artikel

Alleinverkauf und Niederlage: Versandhaus M. Jente, Hirschberg.

Das Wunder in der Dose

Atlas (Ago) Schuhkitt D. R. G. genannt werden. Seiten- und Sohlenlecken werden ohne Nadel und Nagel absolut wasserfest aufgelebt. Jeder Versuch führt zu dauernden Knickhaft. Seit sieben Jahren glänzend bewährt. Alleinvertrieb für den Niederschlesischen Industriebezirk durch Emil Schrabbeck, Freiburg i. Schles. Versand per Nachnahme. Bei Bestellung von 5 Dosen franco Zusendung. Schuhmacher u. Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise.

Reinigt das Blut!

In den Wintermonaten sammeln sich im Blut allerlei Stoffe, die zu einer Blüvisverschlechterung führen. Zeit ist die beste Zeit, all die schädlichen Säure aus dem Körper zu entfernen und damit auch deren üble Folgen, wie allgemeine Trägheit - Parteilichkeit, schlechte Verdauung - Appetitlosigkeit usw. zu beseitigen, ohne Berufsstörung, durch eine Behandlung mit St. Michael-Gesundheitspillen. Luise-Köhlische Apotheke, Berlin SO. 16. 14.

Wetterwarte der Oberrealschule.

Table with 3 columns: Measurement (e.g., Luftdruck, Luftwärme), Date (24. März, 25. März), and Value.

Additional small text at the bottom of the page, including more advertisements and notices.

Kartenausgabe.

Im städtischen Lebensmittelamt, Zimmer 6, werden die Zuckermarken für April sowie Zusatzbrotmarken für die Zeit vom 31. März bis 13. April auszugeben:
 Donnerstag, den 27. März, von 8 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$
 f. d. Umtauschbez. 1 und 2,
 Donnerstag, den 27. März, von 11—1
 f. d. Umtauschbez. 3 und 4,
 Donnerstag, den 27. März, von 3 $\frac{1}{2}$ —5 $\frac{1}{2}$
 f. d. Umtauschbez. 5 und 6,
 Freitag, den 28. März, von 8 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$
 f. d. Umtauschbez. 7 und 8,
 Freitag, den 28. März, von 11—1
 f. d. Umtauschbez. 9 und 10,
 Freitag, den 28. März, von 3 $\frac{1}{2}$ —5 $\frac{1}{2}$
 f. d. Umtauschbez. 11 und 12.

Die Ausgabe erfolgt an die Hausbesitzer gegen Vorlage der Hausliste und der Brotmarken sämtlicher Hausbewohner. Nachträgliche Ausgabe kann nicht erfolgen.

Ausgabe der Zusatzbrotmarken für Kinder unter 2 Jahren und der Zuckermarken und Kaffee-Erbsenmarken für Gastwirtschaften usw. nur Donnerstag und Freitag von 9—12 Uhr im Zimmer 3.

Vom 31. März ab kommen die bis dahin ausgegebenen Zusatzbrotmarken — auch für Schwerarbeiter mit Ausnahme der Eisenbahnbediensteten — in Wegfall. Dafür wird die wöchentliche Brotmenge für Personen über 2 Jahre allgemein auf 2500 Gramm, für Kinder unter 2 Jahren auf 1250 Gramm erhöht. Die späteren Brotmarken weisen deshalb 5 Wochenmarken zu je 500 Gramm auf. Für die Zeit bis 13. April wird noch eine Sonderkarte mit je zwei Marken (3. und 4. Woche) auszugeben. Jede Brotmarke der 3. und 4. Woche gilt für 500 Gramm Roggenbrot oder 390 Gramm Weizenbrot oder 335 Gr. Mehl (= $\frac{1}{6}$ Wochenmenge).
 Hirschberg, den 24. März 1919.
 Der Magistrat.

Betrifft Nachverteilung von Nähgarn.

Von der Reichsbeleidungsstelle ist dem Kreise Hirschberg ein kleiner Vorrat Nähgarn zur Verfügung gestellt worden.

Sämliche Schneider und Schneiberinnen des Kreises, welche bei der letzten Verteilung in den Listen eingetragen worden sind, können den ihnen zustehenden Bezugschein bei dem betr. Amtsvorsteher, in Hirschberg und Schmiedeberg beim Magistrat in Empfang nehmen und das Garn in den einschlägigen Geschäften abholen.

Die Kleinbändler erhalten gegen Vorlegung der gesammelten Bezugscheine in unserem Geschäftslokal, Schildauerstraße 26, das Garn verabfolgt. Die Bezugscheine haben nur bis 15. April d. J. Gültigkeit.
 Kleider-Beschaffungsstelle des Kreises Hirschberg.

Nachlaßversteigerung.

Freitag, den 28. d. M., von vorm. 10 Uhr ab versteigere ich auf Antrag der Erben in dem Hotel Mühlengasse hier Gegenstände aus dem Nachlaß des Stellenbesthers d. Schiller, als:

mehrere Federbetten, Decken, Lächer, Mantel, Hüte, Teppiche, Blusen, Tisch-, Stühle, Truhen, Küchenwaage, Blechwaage, Gewichte, versch. Ketten, Stricke, Bohrer, Hobel, Sägen, Dangelzeug, Rangen, Keilen, Wasser- und Grundwaage, Messer, Löffel, Gabeln, Gabel, Bierl, Drehschraube, Siebe, Fleischmaschinen und vieles andere mehr.
 Bräunenberg, den 24. März 1919.
 Der Gemeindevorstand.

Eine Senne entlaufen.
 Wzugeben Sand Nr. 38.
 Zu kaufen gesucht
 2 Quadratmtr. gebraucht.
Linoleum
 und ein
dunkler Fenstervorhang
 von Schwester Gertrud
 Dohmann, Steinstr. 6a.

Zu kaufen gesucht
 eine geb., noch gut erhalt.
Feldschmiede
 mit Ventilator u. ein Hart.
Schraubstock,
 100 bis 120 mm Baden-
 breite.
Kalkwerk Silesia,
 Seitendorf a. Rathb.
 d. Hellmann.

Gasbabeosen
 zu kaufen gesucht. Off. u.
 526 an d. „Vote“ erb.

Zu kaufen gesucht
 geb., Gr. 55—56, laut.
 Off. u. 546 an d. „Vote“

Lebensmittelverteilung.

Es werden abgegeben:
 auf Abschnitt 9 der Lebensmittelkarte
 für Erwachsene und Kinder:
 1 Pfund Brotaufstrich,
 auf Abschnitt 10 der Lebensmittelkarte
 für Erwachsene und Kinder:
 1 Pfund Nahrungsmittel,
 auf Abschnitt 1 der neuen Säuglings-
 Lebensmittelkarte:
 1 Pfund Nahrungsmittel.

Die Befreiung der Kleinbändler erfolgt diesmal durch Vermittlung folgender Großhandelsfirmen:
 Waren-Einkaufs-Verein für Hirschberg und Um-
 gegend, G. G. m. b. H., Hirschberg;
 Carl Friedrich Nachfolger, Inh. Wilhelm Weiner,
 Hirschberg;
 Wily Anders, vorm. Semper, Hirschberg;
 W. Scholz Nachfolger, Inh. Fritz Jordan, Schmiede-
 berg.

Die Bestellabschnitte sind bis Freitag, den 28. 3., bei den Kleinfleuten abzugeben.

Die Kleinbändler haben die gesammelten Bestellabschnitte gezählt und gebündelt an eine der vorgenannten Firmen bis Montag, den 31. März 1919, einzureichen.

Die Bevölkerung wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Verteilung diesmal voraussichtlich etwas länger als sonst dauern wird.

Hirschberg, den 24. März 1919.
 Der Kreis-Ausschuß.

Bekanntmachung.

An die Imker!

Wie im vorigen Jahre wird der Imker, der sich verpflichtet, einen Teil seiner Honigernte zu gemeinnützigen Zwecken, namentlich für den Lazarett- und Krankenhausbedarf, und außerdem eine seinem Besitz an Bienenbältern entsprechende Menge von Bienenwachs an die Sammelstellen abzugeben, 15 Pfund Bienenzucker für jedes überwinterte Bienenbrot erhalten. Zu dem Zweck hat sich jeder Imker, der Bienenzucker unter diesen Bedingungen zu beziehen wünscht, sofort in die Ortsliste, die vom 26. März 1919 bis 29. März 1919 bei den Gemeinde- und Ortsvorständen offen liegt, einzutragen. Die Eintragungen werden zum Zwecke der Ausstellung der zollamtlichen Berechtigungscheine nachgeprüft werden.

Durch seine Namensunterschrift übernimmt der Imker die Verpflichtung, für jedes Bienenbrot, für das er Zucker bezogen hat, 2 Pfund Honig an den Kommunalverband, dem er angehört, abzuliefern, und außerdem eine seinem Besitz an Bienenbältern entsprechende Menge von Bienenwachs an die Sammelstellen abzugeben. Im Falle der Aufhebung des Höchstpreises wird der für den abzuliefernden Honig zu zahlende Uebernahmepreis noch bekannt gemacht werden.

Dem Imker, der der Honigablieferungsspflicht nicht genügt, wird der Bezug von Bienenzucker gesperrt werden. — Der Kommunalverband kann Ausnahmen von der Ablieferung des Honigs zulassen und Erleichterungen gewähren.

Die Verteilung des Bienenzuckers erfolgt durch den bienenwirtschaftlichen Provinzialverband und die Imkervereine. Diese Stellen sind berechtigt, für ihre Unkosten und Müheverwaltung Gebühren von insgesamt 10 Pfa. für jeden zuguteilenden Doppelzentner Zucker zu erheben.
 Hirschberg, den 21. März 1919.
 Der Landrat.

Zu kaufen gesucht
 1 Geschäftswagen.
 Offerten mit Preisangabe
 zu richten an Klempner-
 meister Paul Herrmann,
 Giersdorf i. Rhod.
 Suche eine noch gangbare
Drillmaschine
 zu kaufen. Offerten unter
 Z 527 an d. „Vote“ erb.

Einen leicht., zweispänn.,
 halbgedeckten
Kutschwagen
 kauft
 Franz Sauerb., Mühlen-
 bester, Krausendorf
 bei Landeshut i. Schlesf.
 Tel. 188 Amt Landeshut.
 Sehr gut erhaltenes
Klavier
 1 altes Sofa, 1 Bettstöße
 mit Matr., 1 Ausziehtisch
 zu kaufen gesucht. Offert.
 an H. gel. Off. m. Preis u.
 544 an d. „Vote“ erb.

Freis. Versteigerung.

Im Auftrage d. Stellen-
 besthers Herrn Ferdinand
 Klein i. Bad Warmbrunn
 werde ich dort, Berns-
 dorfer Str. Nr. 32 Frei-
 tag, den 28. März, vor-
 mittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr,
 einen braunen Wallach,
 1 Spazierschlitten, einen
 halbgedeckten und einen
 ganzgedeckten Wagen,
 1 Siedemasch., Arbeits-
 und Kutschen-Geschirre,
 1 Futterkasten, 1 Lade,
 1 albertinisch. Schrank,
 2 Kinderbettstellen, eine
 Wagenbede, Reite und
 anderes mehr
 öffentlich versteigern. Die
 Sachen sind gebraucht u.
 können $\frac{1}{2}$ Stunde vorher
 besichtigt werden.
 Protokoll.
 Gerichtsvollh. in Hirschb.

Zwangsversteigerung.
 Donnerstag, 27. d. M.,
 vormittags 11 Uhr, sollen
 im Gasth. „d. Kronprinz“
 hier (anderorts gepfänd.):
 1 Silberschrank u. 1 Sofa
 öffentlich meistbietend ver-
 steigert werden.
 Ullr. Gerichtsvollzieher.

Achtung!

Nehme H. Fuhrer, so-
 wie Kots, Rohlen u. ff.
 Umtausch an
 G. Sabelbach.
 Neukircher Durastr. 19. bart.

Braune Jagdhündin,
 auf den Namen Mira
 hörend, auf d. Brust weiß.
 Fleck, entlaufen. Geg. Be-
 lohnung abzugeben bei
 Förster Barth, Lehnhauß
 bei Lahn.

Ein Klavier wird zu mien-
 ten gesucht. Offerten u.
 K 517 an den Voten erb.

Turnringe

kompl., zu kauf. gel. Off.
 M 515 an d. „Vote“ erb.

Kaufe gut erhaltenen
**Glas- oder anderen
 handauer,
 Coupee- oder leichten
 Fensterwagen
 oder Halbgedeckten**

m. Pat. Nachf. Off. m. An-
 gab. üb. Beschaffenh. u.
 Preis, an Hugo Herrmann,
 Sechshütte Nr. 1b.

Gehr., noch gut erhaltener
**3-4-P.-S.-Drehstrom-
 Motor mit Anlasser**
 zu kaufen gesucht.
 Angebote unter W 484
 an d. Erped. d. „Vote“.

Gehr. Doppelbank
 solw. geb. ff. Schraubstock
 zu kaufen gesucht.
 Angeb. m. Preisang. unt.
 N 553 an d. „Vote“ erb.
 Gehr., noch gut erhalt.
 Klavier zu kaufen gesucht.
 Off. u. J 540 an d. Voten.

Dankflagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die uns beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen zuteil geworden sind, sprechen wir hiermit Allen unsern herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pastor Zapke für die trostreichen Worte am Sarge des Entschlafenen, sowie dem gesammten Personal des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Im Namen aller trauernden hinterbliebenen
Familie Loff.

Hirschberg, den 25. März 1919.

Dankflagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem so schnellen Hinscheiden unseres guten Vaters sprechen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir den Herren Inhabern sowie den Angestellten und Arbeitern der Firma Berger & Dittrich, ebenso Herrn Pastor Lüttke, Herrn Kantor Bolkstein und der Freiwilligen Feuerwehr.

Die tieftrauernden Töchter
Emma und Elfriede Thiel.

Kaiserwaldau, den 25. März 1919.

Statt besonderer Meldung.

Am Sonntag früh 8 Uhr entschlief nach langen Leiden, welche er sich im Felde zuzog, mein lieber, arbeitsamer Gatte, treusorgender Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der
Kaufmann

Alfred Gründer

im vollendeten 35. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Agnes Gründer nebst zwei Töchtern,
Hirschberg, den 23. März 1919.

Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhaus, Brietzerstraße Nr. 1, aus statt.

Sonntag, den 23. d. Mts., verschied nach schwerem Leiden
der Buchhalter

Alfred Gründer.

Wir verlieren in ihm einen pflichttreuen, zuverlässigen Beamten und lieben Kollegen, dessen Andenken wir dauernd in Ehren halten werden.

Hermann Kaden, Eisenhandlung,

G. m. b. H., Hirschberg,
nebst Personal.

Künstliche Zähne, Plomben,

Behandlung von Krankenkassenmitgliedern.

Max Loewe, Bahnhofstr. 62-63

bei Kaufmann Vangerow.

Zum Quartalswechsel

empfiehlt sich zur **Ausführung des Umzugs**

bei persönlicher Aufsicht und Mitwirkung

Speditour Jahn's Nachf. Fernsprecher 23.

Statt jeder besonderen Anzeigel

Heute vormittag 9¹/₂ Uhr verschied nach schweren Leiden mein lieber, guter Gatte, unser treusorgender Vater, Schwieger-, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

der Privatier

Otto Kopbauer

im Alter von 73 Jahren.

In tiefer Trauer

im Namen aller Angehörigen:

Frau **Marie Kopbauer**, geb. **Fichtner.**

Hirschberg, den 24. März 1919.

Die Beerdigung findet Donnerstag, vormittag 11¹/₂ Uhr vom Trauerhause, Gerichtsstraße 3, nach dem Gnadenfriedhofe statt.

Am Montag vormittag 10¹/₂ Uhr verschied nach einem kurzen, aber schweren Krankenslager im Alter von fast 73 Jahren unser hochgeschätztes Vereinsmitglied

Herr Rentier

Otto Kopbauer.

Der Verstorbene, ein überaus eifriger Sänger, und durch seinen biederen Charakter und gerades Wesen uns allen ein wahrer Freund, war Mitbegründer und Ehrenmitglied unseres Vereins.

Wir rufen ihm ein herzlichliches Bebewohl zu. Friede seiner Asche.

Der Männergesang-Verein „Harmonie“,
Goffmann, Vorsitzender.



Geliebt, beweint
und unvergessen!

Statt jeder besonderen Meldung.

Nach dreijähriger Kriegsteilnahme glücklich zurückgekehrt, traf uns am 21. 3. 19 die tieftraurige Nachricht, daß unser lieber, herzenguter Sohn, Bruder, Onkel und Cousin

Bruno Ebert

Dragoner im Regt. Nr. 8

am 8. 3. durch ruchlose Spärtalkistenhand beim Aufrubr in Berlin ermordet worden ist.

Nach Ueberführung der Leiche findet die Beerdigung Freitag, den 23. d. Mts., nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause hier selbst aus statt.

Diese traurige Mitteilung allen Verwandten, Freunden und Bekannten.

Alt-Kemnitz, den 25. März 1919.

Die tieftrauernden Eltern
Robert Ebert und Frau
nebst 3 Brüdern.

**Anhaltische
Bauschule Zerbst.**

Eröffnung der Sonderkurse in den Klassen IV bis I für

Kriegsteilnehmer
Ende Mai 1919.

Eröffnung des normalen **Sommersemesters**

Mitte April 1919.

Näheres durch die
Direktion.

Die neuen Kurse in **dopp. Buchführ., Stenograph. u. Schreibmasch.** beginnen am 1. April. Marie Schlosinger-Stephani, Frau Else Klesch, Gerichsdorf i. R. Nr. 98, neb. Galtschelle Erholung.

Gründlicher Klavierunterricht, auch Anfängern, erteilt Frau Hedwig Seegall, Warmbrunner Straße 20.

Englischen Unterricht gibt eins. od. in Gruppen Raff-Friedr.-Str. 18, III.

Kleine Fuhren

sowie kleine Umzüge nimmt an Gumm, Hirschberg, Neuhäuser Burgstr. 18. Tel.-Nr. 626.

Miteinsadung in Möbelwag. nach Biegnitz gesucht Anfang April Schmiedeberger Str. 14a, 2. Etage rechts.

Wer kauft über Sonntag leichtes Gaspann?

Offerten mit Angabe des Preises unter O 357 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Am 23. d. M. morgens schied nach langem, schwerem, mit unendlicher Geduld getragenen Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser herzensguter, treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

der Kaufmann

Salo Hirschstein

in fast vollendetem 71. Lebensjahre aus seinem arbeitsreichen Leben.

Breslau, Lotzbringerstraße 4, Berlin, Bosen, Hirschberg, Amsterdam, Trachenberg, den 23. März 1919.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen

Rosalie Hirschstein ev. Bez.

Die Beisehung erfolgt Mittwoch, 26. d. M., um 12 Uhr von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes, Breslau, Voßstraße, aus. Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Am 24. d. Mts. früh 3 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzen Leiden unser lieber, guter, treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Onkel

der frühere Stellenbesitzer

Christian Leiser

im 78. Lebensjahre.

Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigen dies tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Familie Ende

Familie Rambach.

Glausnitz u. Cunnersdorf, d. 26. 3. 1919.

Beerdiigung findet Freitag, den 28. d. Mts., nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause, Glausnitz Nr. 9, aus statt.

Schmerzliche Erinnerung



bei der Wiederkehr des Todestages unseres unvergesslichen, heißgeliebten Sohnes, Bruders, Enkelsohnes, Neffen und Cousins, des Schönen

Hermann Fischer

in einer Masch.-Gew.-Abt.

der als unerschütterliches Opfer des Weltkrieges am 26. März 1918 infolge Brustschusses im blühenden Alter von 19 1/2 Jahren sein junges Leben lassen mußte.

Es ist zu schwer, dies zu verstehen. Daß wir uns nicht mehr wiedersehen. Wir saßen Dich fürs Vaterland. Nun ruhe wohl in fernem Land.

In diesem Schmerz:

Familie Hermann Fischer

verßt Anverwandten.

Ostfildern, Straußb., Dresden, Vertheßdorf, Polatzdorf, Warmbrunn, Glogau, den 26. März 1919.

Ach! Deine Eltern traurig sehn, Du warst hinweggenommen. Wie innig sehntest Du Dich heim. Doch ach! Es hat nicht sollen sein.

Werkenthin-Lyzeum und Oberlyzeum

(Frauenschuie, Knabenverschulungsklassen, Kindergart.)

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, d. 24. April.** Aufnahmeprüfung **Mittwoch, den 23. April, 10 Uhr.** Bei der Anmeldung sind mitzubringen Geburtschein, Impfchein und Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Anstalt. Die Frauenschule ist eingerichtet nach den minilist Bestimmungen vom 17. 12. 17. Beste Vorbereitung für soziale Frauenschulen. Sprechstunden wochentl. tägl. von 11 1/2—12 1/2.

Die Direktorin **M. Zickler.**

Garde-Fernspr.-Abtlg. 401 Balttenland

sucht für sofort gut ausgebildete **Fernsprecher** (Unteroffiziere und Mannschaften), im Leitungsbau, Fernsprech- und Klopferbetrieb erfahren.

Bedingungen: Mobile Löhnung, tägliche Reichszulage von Mk. 5,00, bei Ueberschreiten der Grenze weitere Zulage von Mk. 4,00 tägl. aus baltischen Landesmitteln, Treuprämie von Mk. 30,00 für den ersten Monat, steigend um 5,00 Mk. für jeden weiteren Monat bis zu 50,00 Mk. Gute Verpflegung. Vierwöchentliche Kündigung.

Meldungen schriftl. oder persönl. bis zum 31. 3. 19 bei

Petzold,

Vize-Wachtmeister der Garde-Fernsprech-Abteilung 401,

z. Zt. beurlaubt **Herischdorf Nr. 96,**
Haltestelle Erholung.

„Freiwillige“

nimmt noch an die in Friedeberg a. O. neu aufgestellte Komp. des Ers.-Inf.-Regts. Nr. 1 unter den für Grenzschutz üblichen Bedingungen.

Meldungen unter Vorlegung der letzten Militärpapiere pp. **Mittwoch, den 26., und Sonntag, den 29. März,** zwischen 10 und 1 Uhr im „Deutschen Kaiser“ zu Friedeberg a. O.

Weidetiere aller Art

versichert man vorteilhaft gegen alle Verluste, durch Diebstahl, Blitz-, Unglücks- und Todesfälle sowie Abschlagung auf der Weide bei der

Gegründet 1898. „Halensia“ Gegründet 1893.

Viehversicherungsgesellschaft a. G.
zu Halle a. S.

Feste Prämien! Keine Nachzahlungen!

80% Entschädigung

Bisher weit über 5 Millionen Mark entschädigt.

— Zahlreiche Empfehlungen von allen Seiten. —
Vertragsgesellschaft mehr. Landwirtschaftskammern.

Serner:

1. Versicherung tragender Stuten einschli. Leibesfrucht, Hengste und Bullen.
2. Viehversicherungsversicherung von Pferden, Rindern und Schweinen.
3. Ergänzungsversicherung unzureichend. Ortskassen.

Auskünfte und Besoch kostenlos.

Man wende sich an die
Direktion in Halle a. S., Wittkindstrasse 29
oder an den Vertreter:
Generalsagent Herr Döring, Görlitz, Schulstrasse 11.
Weitere Vertreter und Reisebeamten überall gesucht.

Dieses Sohn einem Hunde Verloren pl. Monteurjake entrisen. a. 22. 3. a. d. Wilhelmstr. Abzuholen bei Runo Des. Geg. Belohn. abgab. Cdl., Warmbrunn. Warmbr. Straße 6b, d. 1.

KEG **Mohrrüben** KEG

zu Futterzwecken, p. Ztr. 5 A, zu haben

Gemüse-Dörranstalt

KEG **Warmbrunn.** KEG

KEG **Gemüsesäcker** KEG

allerbeste Sorten:

Weißkohl, Pfd. 60 //

Wirsingkohl, Pfd. 80 "

Wasserrüben, Pfd. 2 "

Mohrrüben, Pfd. 25 "

loweit der Vorrat reicht.

Kreis-Einkauf-Gesellschaft

m. b. H.

KEG **Hirschberg i. Schl.** KEG

Das Zahnpulver

„Nr. 23“

Das Ergebnis langjähriger Erfahrungen von Zahnarzt Bahr. Herstellung und Versand Elisabeth-Apotheke, Hirschberg

Briefordner u. Ablegemappen, Quart und Folio.

Schnellhefter

mit und ohne Lochung, verschiedenster Fabrikate,

Lecher, Briefkörbe,

Postschubkoffer

empfehlen in gr. Auswahl Paul Kienast, Papierh., Langstraße.

Kümmel,

sowie Kümmelpflanzen

sind, solange der Vorrat reicht, abzugeben

Dom. Ober-Thiemendorf

Kreis Lauban.

Fernstr. Thiemendorf,

Post. Liegnitz, Nr. 3.

D. Schmidt.

Zum Schulengang

Gebietertafeln u. -Stifte,

Büchertträger u. -Kapp.

sow. sämtliche Schulartikel

empfehlen Gustav Herrmanns Buchbinderei,

Alte Herrenstraße Nr. 20.

Rechtung!

Meine Wohnung befindet sich jetzt

Priesterstraße No. 1,

Eingang im Hof.

Auswahl in mod. Mänteln am Lager.

Emma Rehsch,

Büchmacherin. Dasselbst werden auch Gardinen zum Eyamen angenommen

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 28. März, vormittags 9 1/2 Uhr versteigere ich in Ober-Steinseifen l. R. im Haus „Prinzeß Charlotte“:

9 Bettstellen mit Matratze und Keilissen, diverse Stühle, 1 Kleiderschrank, 2 Kommoden, 1 Kücheneinrichtung, Gartenbänke, 1 Liegestuhl, 2 Teppiche, 2 Kolossaläufer, je 10 Meter lang, 1 Messerputzmaschine, Bettvorleger, je eine Partie Gardinenstangen, Geschirr, verschiedene Handwerkszeuge u. a. m.;

baran anschließend um 2 Uhr nachmittags im Gasthof „zum Riesengebirge“ in Krummhübel ebenfalls freiwillig:

4 Bettstellen mit Matratzen, 1 Kinderbettstelle, verschiedene Stühle und Tische, Waschtische mit Geschirr, 1 Herrenfahrrad ohne Vereisung, 18 Bände Brodhaus Konvers.-Lexikon, 8 Kenner Holz-Mouleaux, Federbetten, 1 mass. eichener Ausziehtisch, 4 eich. Stühle, 2 Vertikow, 2 Kleiderschränke, 1 Sofa mit Plüschbezug, 1 Schreibtisch, dunkel mit Aufsatz, 1 Kommode, 1 Spiegel mit Schränkchen, 4 Bettstellen ohne Matratzen, 1 Nähmaschine, 1 Waschtisch, Bilder, 1 Bahnenbrille, 16:16/8, Maniellenschiff, 25 Gr. Bl. Plü., 1 ganz automatische Windelher-Bühse, Kal. 32, 1 Mauerbüchse, Kal. 8, 1 Pistole (automatisch, 9 M.), 1 Hefsternrohr, 1 Korbakus, Gär.-Krieger, 6x24, 2 Berliner Schwannenhöfse, 1 Nordreise mit Einstellung, mehrere Teller-eisen für Kuch., Dack, 2 Naadkühler, 1 Naad-Kanasthorn, 1 Latenfuchsfalle u. a. m.

Für die Gewehre ist Munition vorhanden. Alle Sachen sind gut erhalten. Besichtigung 1/2 Stunde vor der Versteigerung.

Thamm, Gerichtsvollzieher.

Größere Posten Heurethen

sucht zu kaufen u. erbittet
Angebote

Karl Kühn,
Wallmühl i. Schl.

Einrichtung

Für ein kleines Café,
gut erhalten, sowie einige
Gartenkütte und Tische
zu kaufen gesucht. Angeb.
unter N 492 an die Exp.
des „Boten“ erbeten.

Zu kaufen gesucht:

Heu

zu guten Preisen.

Baugesch. W. Böning,
S. Sters' Nachfolger,
Krummhübel.

Dunkler Kleiderschrank
zu verk. Eger Weg 1, I.

Massaggeapparat „Sanox“
(Friedensware) f. 60 Mk.
zu verkauf. Bruno Wede,
Friseur, Bahnhofstraße 12

Gebr., gr. Bettstelle
mit Federmatratze
preisw. zu verk. Off. unt.
V 551 an d. „Boten“ erb.

Photogr. Apparat,
9x12, zu verkaufen. An-
schriften u. P 600 an Boten.

Elektrische Pianos,
Friedensw., preiswert zu
verkaufen, auch auf Teilz.
Billale Spangenberg,
Dunzlau.

Schulbücher

der 1., 2., 3. Vorschulklasse
und Sexta zu verk. Näh.
zu erfragen Bahnhofsstr. 24
im Laden.

Verkaufe gut erhaltene
Spanische Wand.
Markt Nr. 36, 1 Treppe.

Für Konfirm. u. Hochzeit
prachtvolles Geschenkwert
(Buch) v. bleib. Wert, neu,
s. v. Edl. Bergmst. 20, p. 1.

Wenig gebrauchter
Ruhbaum - Ausziehtisch
zu verkaufen
Frankstraße 14a, 1. Et. I.

Gut erhalt. Bettstelle
mit Matratze zu verkaufen
Gummersdorf, Dorfstr. 70.

Patent-Waschmangel, n.,
Schneidertisch,
vierwädriger Handwagen
zu verkaufen Bernsdorfer
Nr. 11 beim Expediteur.

Raninderhall, teilsig,
Fensterstr., Handreisetasche
zu verkaufen
Berisdorf Nr. 101.

Bettstelle m. Matratze,
großer Waschtisch,
Spirituslöcher, 2 Klamm.,
zu verkaufen Gummersdorf,
Warmebrunner Str. 2.

4 1/2 m breite Kleiderseide,
dunkelbl., 4 m 42 Mk.,
5 m breite Kleiderseide,
dunkelbl., 4 m 47 Mk.,
s. v. Deßner, Berisdorf, 96.

3, gr. Geb. Betten (kompl.)
u. eine Steinsammlung m.
Glaskästen wg. Ums. s. v.
Wardor., Füllnerstr. 1, v.

Ein Büchschloß,
zwei Bettstellen mit Matr.
zu verkaufen

V. Springner, Warmbrunn
Bolatsdorferstraße 33.

Verkaufe 14 Karätiae echt
gold. Herr.-Kavalier-Kette
45 Gr. Offerten unter N
511 an den „Boten“ erb.

Ein noch gut erh. Kinder-
wagen ist zu verkaufen
Bollenhainerstraße 3,
Hinterhaus.

Verk.: 1 n. Zielengeschirr,
1 Kummel, 1 Kinderbett-
stelle und eine große.
Neuhäuser Straße 19.

Regikon, Biblioth. d. allg.
u. prakt. Wissens, 5 Bde.,
neu, zu verkauf. Bricker-
straße Nr. 1, 2. Ausgang.

Zu verk. f. ja. Mädch. e.
bl.-bl. Wollkleid u. einf.
Strohhut, 2 w. Kinder-
Schleierstoffkleidchen, ein
Trauerjäckl., 3 weiche Herr.-
Krag. Nr. 39, alles gut er-
halten, Markt 10, Seiten-
haus 3 Treppen rechts.

Zu verkaufen
eleg., neuer, seid. Sonnen-
schirm, schwarz, seidener
Damenhut u. ein 3 m la.
rot. Kolossaläufer, Markt 10,
Seitenhaus 3 Tr. rechts.

Noch neues, graues, mod.
Büchschloß
sowie Teppich, mittl. Gr.,
zu verkaufen
Kaiser-Friedrichstraße 18,
3. Etage rechts.

1 Kinderwagen
mit Gummirädern sowie
1 Sportwagen sind billig
zu verkaufen Poststraße 4,
2 Treppen, rechts.

Rippenkammer u. -Körper

mit Zubehör auf Ab-
bruch zu verkaufen.
Richard Koch,
Schreiberbau l. Hgb.

Eine fast neue Ladeneinrichtung

wegen Aufgabe des Ge-
schäfts preiswert zu ver-
kaufen, schönes Regal, off.
und Caregal mit Glas- u.
Spiegelschiebetüren. Off.
unter I. 538 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Ein 1- u. 2. Wärlg. Kleider-
schrank, 1 Kommode, 1 Sch.
Waschabauer, 1 Sport-
schlitten, eine alte Zweite
Gelge, 1 Rohrstuhl, 1 alt.
Schreibpult, 1 alte vort-
ländische Stickerie und
Tüllkleider zu verkaufen.
Grübner, Sauerberg l. R.,
gegenüber der Schule.

Ein neuer Lieferwagen, und ein kl. Rollwagen,

3 Zentner tragend,
4 Zentner tragend,
zu verkaufen.
W. Peuser, Berisdorf 188

Sehr gut erhaltenes modern. schwarz., eichenes Büfett

mit Schuttberei preiswert
zu verkaufen.
Oskar Kemner, Löwenbg.
Laubauer Straße 227.

Verkaufe

1 Schaukelstuhl, zwei gute
Stühle, 1 Küchenbüfett,
1 Spiegeltablette, 1 Dien-
baum, 1 n. Polsterstuhl,
Alle Herrenstraße Nr. 12.

Zu verk. Regulat., Näh-
masch., Kleider-, Glas- u.
Speiseschr., Weist. m. M.,
Küchentisch m. Ger., Glas
u. Porzellan, Krautpresse,
2 Str., alles rein, schöne
Lampen u. vieles andere
Promenade Nr. 18, I.

Weiche Chemisettes,
garantiert 4fach,
Beiten 38, 39, 40, 41, 42,
Knaben-Chemisettes,
Beiten 29, 30, 31, 32,
1000 Medizinforten,
500 m Dacht f. Feuerzeuge,
10 kg rein. Ringen, gem.,
2 kg Süßholz, geschnitten,
1 kg Paprika, gemahlen,
1/2 kg Majoran, geribbelt,
alles Friedensware, zu vl.
Angebote unter N 514 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Zu verkaufen
Waschmaschine mit Ofen,
Sisbadewanne, w. geb.,
Regulator mit Schlagbol.
Gummersd., Warmbrunner
Straße 2a, part. rechts.

Gänsebrutier

verkauft
Schärer, Brunau 208.

1 geb. Runenwagen,
Tragkraft 25 Str.,
steht billig zum Verkauf b.
S. Weimann,
Petersdorf i. R.

Tafelservice f. 12 Person,
u. gr. N. h. b. Waschtisch
zu verk. Schmiedeberger
Straße Nr. 14a, II rechts.

2 geb. Polsterkühle
sind zu verkaufen
Promenade 19.

Ein Kleiderhänder,
2 Rohrstühle, dunkel,
zu verkaufen Bollenhainer
Straße Nr. 11, 2. Etage.

Ein wunderbares Eichen-Büfett

mit Umbau, ohne Sofa,
grüne, russisch-oriental.
alle Möbel fast neu,
für 4500 Mk. veräußlich.
Sauerw. Franzstr. Nr. 7.

Größ. eiserner Ringofen,
mit Chamotte ausgefüt.
mit dazugehörig. Röhren,
1 gr. Beist., 2 gr. Tische,
gr. Spiegel, Spiegelteil.,
1 Spanische Wand, große
Lampe, 1 n. Glaschrank,
Lampense, ein ausgeerbtl.
Kahenst., Stieffelsticht,
Petroleumlampe u. diverse
Gebrauchsgegenstände
sind wegen Mang an Pl.
sol. zu verk. Warmbrunn,
Kränzelmarkt Nr. 4, part.

Eine große, dt. Bettstelle
m. Matratze, 1 Waschtisch,
1 Kommode, 1 Sofatisch,
dunkel, 2 Stühle, 1 heber
eichener Sofatisch, 1 Heise-
korb, 1 Kinderbettstelle
zu verkauf. Warmbrunn,
Zadenane Nr. 4.

Eschenstamm,

4,90 m la., 25 cm Durch-
messer, zu verkaufen.
Preisangebote unt. G 543
an d. Exped. d. „Boten“.

Grammophonplatten,
teils viele Künstlerplatten,
fast neu, zu verkaufen.
Off. U 530 an d. „Boten“.

Ein Monograph
(Kamera) 9x12 zu verk.
Off. P 534 an d. Boten.

Starke Siebmachine

zu Gabelbetrieb
zu vl. Giersdorf i. R. 66.

Glaservante,
Kleiderbügel, Tisch
zu verkaufen Gummersdorf,
Bergmannstraße 1, I.

Konzert-Grammophon,
erhältl., mit 40 teils neuen
Künstlerplatten, zu verkauf.
Off. S 532 an d. Boten.

Eine automatische Waage,
ein Schokoladen-Automat
preiswert zu verkaufen.
Off. R 533 an d. „Boten“.

Ein halbgedeck. Wagen
zu verkaufen Sand Nr. 38.

Altes Sofa wea. Platan,
zu verkaufen Gummersdorf,
Warmbrunner Straße 11,
Klempnerel.

Futter-Kohlröhren

stehen billig zum Verkauf.

Raffrisen-lager Korisdorf l.

500 Zentner Futterrüben

sind sofort, auch teilweise,
ab Rohstation Rohndorf
zu verkaufen, Offerten an
Doffmann,
Postlagernd Striegau.

Futterrüben

abgt ab i. Waggonladung,
Oskar Neumann,
Goldberg l. Schlessen,
Bernul 106.

Gelbe Kohlröhren

zu Sveife- und Futter-
zwecken hat billig abzu-
geben Neugauer, Gum-
mersdorf, Telefon 699.

Brennholz

Schwarten u. Sämmelholz
zu verkaufen.
A. Albia, Sägawerk
Berisdorf (Kunah).

Vorschriftsmäßige
Schreibhefte
für alle Schulen,
sowie sämtliche
Schulartikel
empfiehlt
Wilhelm Baerwaldt,
Schildauerstr. 19.

Geistes u. Heilendes
Buch Moiss oder: Der
magisch-sympathische Hauschah
nach einer uralten Hand-
schrift. Aus alchimistischen
und labialisirten Schriften.
Seltsame erprobte, sympathische
Experimente. Preis gebunden
statt 7.50 Mk. nur 6.— Mk.

Das achte u. neunte
Buch Moiss. Enthält
Geheimnisse d. Zanberel, bewährte
und abprobirierte Recepte sym-
pathischer und natürlicher
Mittel, statt 7.50 Mk. nur
6.00 Mk. Beide Bände zu-
sammen 15.— Mk. 11.50 Mk.
Fr. u. Wolff's Buchhandlung,
Berlin NO. 65, Böttzowstr. 17. 8.

Nesteier
Eier-
Versandkisten
empfehlen
Teumer & Bönsch

10 000
Konservegläser
Liefert noch zu billigen
Preisen in jed. gewünsch-
ten Menge mit Gummi-
ring und Verschlussbügel
gegen Nachnahme
Emil Berndt,
Bennis O. 2.

Kräuze
beeiligt in 2 bis 3 Tagen
das. Rat Dr. Strauß
geruchlose
Seife, Flüssigkeit u. Salbe
zus. Mk. 12.— durch
Eleonoren-Apotheke, Berlin
68, S. W. 19

Geldentstoffe und Bolle
empfiehlt
Josef Guel,
Warmbrunn.
85 000 Mk. als erste und
10 000 Mk. als zweite Hy-
pothek zu 4 % am 1. 7. auf
Grundst. gesucht. Off. u.
P 556 an d. „Vote“ erb.

18 000 Mark
auf 1. Hyp. 1. 1. April er.
anzukaufen. Anst. unter
P 522 an d. „Vote“ erb.

40000 Mark
zum 1. 4. als erste Hypoth.
auf hies. Wohnhaus mit
Garten gesucht. Taxe
80 000 Mk. Feuerverf. 70
000 Mk. Angebote unt.
P 500 an den Vote erb.

2700 Mark
Mündelgeld. Sub auf hies.
Hypothek zu vergeben.
Näheres bei H. Wolph,
Boberstraße Nr. 1.

3000 Mark
sind von Selbstgeber erb-
schaftshalber 1. oder 15.
April auf Grundst. mit
Landwirtschaft oder sonst.
Sicherstellung anzukauf.
Zinsfuß nach Nebereinf.
Werte Offerten unt. P 588
an die Expedition des
„Vote“ erbeten. (Agen-
ten verboten.)

10—12 000 Mark
auf 1. Hypothek auf Land-
wirtschaft zum 1. 4. 1919
zu vergeben.
Offerten unter B 525 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

2000 Mark
mündelsichere Hypothek.
Aberg. u. Landwirtsch. be-
vorzugt, ab sofort zu ver-
geben. Offert. unt. O 579
an d. Exped. d. „Vote“.

Welch. edelwachtende Herr
oder Dame leibt armen,
besagt. Kriegsbeschädigt.
(Waise) 3000 Mark gegen
niedrigen Zinsfuß f. Lebr-
zwecke. Offerten unter
V 507 an die Expedition
des „Vote“ erbeten.

Mündelsichere Hypothek
10—20 000 Mark
d. bald zu vergeben. Off.
Büchrisen unter L 516
an d. Exped. d. „Vote“.

Kaufe
rundh., transd. u. belg.
Wasterveld etc. Anzeigeb.
sot. a. B. Sach. Breslau 6.
Friedrich Carlstraße 19.

Beleihung
von städtischen sowie
ländl. Grundbesitz u.
An- und Verkauf
von Grundstücken und
Fabriken, Geschäft. pp.
jeder Art, streng reell
seit vielen Jahren!
Gehrd. Frieben
Breslau 8, Klosterstr. 4.
Teilhaberschaften!
Beste Empfehlungen!
Finanzierungen.

Auf ein gutgehendes
Stadtgutshaus
wird eine Hypothek zur
ersten Stelle von
24 000 Mark
gesucht für Ostern od. 1.
3. Oktob. einer Proroget.
Offert. unter S 620 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Nur von Selbstgeber
suche ich sofort
22 000 Mark
zur 2. Stelle hinter 18000
Mark auf hiesiges Grund-
stück im Werte von 90 000
Mark. Angebote unter
P 499 an den Vote erb.

Achtung! Gastwirte!
Billardtische werden saub-
er ausbeß. u. verwendet
sowie sämtliche Zubehör-
teile: Bälle, Queues und
Ledern zu haben bei
W. Böhm, Markt 31.

Summe klein. Grundst. mit Garten
als Anst. in Warm-
brunn oder Bernsdorf.
Franziska Ernst, Dirschb.,
Alte Herrenstraße 23/24.

Gasthaus in Landeshut,
Mitte der Stadt, 2 Gast-
stüb., Stalla., Fremdenz.,
einige verm. Wohnz., f.
35 000 Mk., Anzahl. nach
Nebereinf., b. zu verkauf.
Zu erst. b. W. H. Schubert,
Landeshut, Mühlstraße 4.

Suche in Emmerdorf
oder Dirschberg bald zu
kaufen:
massives, unterkellertes

Wohnhaus
zum Alleinbewohnen, ca.
7 Zimmer, elektr. Licht u.
Wasserleitung, möbl. mit
großem Obstgarten und
Vestibülgestellen. Ausführl.
Offerten, ev. mit Bild u.
Preis, unter O 491 an d.
Exped. des „Vote“ erb.

Suche zu sofort
Gut
300—500 Mora., mit aut.
Gebäud. Anzeigeb. postla.
unt. G O 1919 Marktort.

Logierhaus
im Riesengebirge
zu kaufen gesucht. Gef.
Anschreiben unter W 506
an die Geschäftsstelle des
„Vote“ erbeten.

Gasthaus in guter Lage
u. frei, mit 3 Wohnungen,
je 4 Z., Gas etc., zu verkf.
Offerten unter O 524 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Gangbare Bäckerei
bald zu kaufen oder pacht.
gesucht.
Ausführliche Offert. unter
V 529 an d. „Vote“ erb.

Landwirtschaft
von 40 bis 100 Morgen,
mit guten Gebäuden,
zu kaufen gesucht.
D. Schröder, Dindorf.

In Bernsdorf
1 bis 2 Morgen Wiese
zu pachten gesucht.
Offerten unter S 730 post-
lagernd Bernsdorf.

Sägewerk,
ein oder zwei Gatter, an Bahn gelegen, in wald-
reicher Gegend, event. auch
Landwirtschaft
dazu, in Niederschlesien oder schles.-pol. Grenze, zu
kaufen gesucht.
Ausführliche Angebote unter P D Flemminghaus,
Olagau.

Kriegsanleihe in jeder Höhe kauft
gegen bar **Hans Kunderer,**
Breslau V, Schweidnitzer Stadtgr. 16, Tel. 6399

Gut verzinsliches Haus mit Laden
in günstiger Lage in Landeshut wegen Ge-
schäftsaufgabe preiswert zu verkaufen.
Angebote erbeten unter P 578 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Donnerstag, den 27. März,
steht ein Transport schöner,
starker
Bautzener
Rasseferkel
im Gasthof „Goldener Greif“ in Dirschberg zum
Verkauf.
Rexger, Schwarzviehhändler,
Ulbersdorf-Liebertal.

Landwirtschaft
von 10—20 Ma., mit In-
vent., gt. Gebäude, ff. sof.
Kriebel, Dirschberg,
Einkstraße 25.

Gutes Gasthaus
in Danna u. Schl., ohne
Saal, ist für den Preis v.
50 000 Mk. bei 12—15 000
Mk. Anzahlung zu verkf.
Agenten verboten. Off. u.
T 531 an d. „Vote“ erb.

Suche für sofort eine
gutgeb., mod. ausgestatt.
Villa von etw. 10 Zimm.
mit Garten für läng. Zeit
zu mieten. Kauf u. aus-
geschl. Angeb. zu richt. an
Logierhaus Kaiserhof,
Warmbrunn, Zimmer 1.

Kleiner Gasthof
in Dirschberg od. Umge-
gend, Anzahlung 8000
Mark. Offerten unter O
535 an die Expedition des
„Vote“ erbeten.

Mein Haus
in Dirschberg bin ich will.
zu verkaufen. Sämtliche
Miete 1040 M. Ausl. ert.
Frankl, Neuh. Burgstr. 8,
1 Treppe.

Hotel zu pacht. gesucht.
Off. K 539 an d. Vote.

Hausverkauf.
Ein älteres, gut verzins-
liches Haus mit mehreren
kleinen Wohnungen ist u.
günstigen Beding. zu ver-
kaufen durch Makermstr.
Franz Müller,
Nieder-Schreibersgrün.

Entzogenes Gasthaus
im Riesengeb., mit Tanz-
saal, Parl., Theaterbühne,
Nebenzimmer, Gaststube,
Bereinszimmer, Veranda
u. 12 Fremdenzimmer, ist
zu verkaufen. Prs. 90 000
Mark, Ans. 30 000 Mark.
Offerten, nur von Selbst-
käufern, unter W 572 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Verkaufe mein. Straßen-
Gasthof mit Landwirtsch.,
neu gebaut, m. Parterre-
Saal, auf Gut von 100 b.
200 Ma., aut. Boden. Ge-
neid gleich: Gasthof liegt
i. Kr. Görl., best. Weizen-
bod., 20 Min. a. Bahnst.,
wenig befaßet, zahlr. auch
zu. bin kein Gastwirt. An-
geb. an E. Redo, Dirschb.,
Dobritschstraße 5.

Volks - Sanatorium,
auch f. Nichtarzt geeignet,
zu verkaufen unter O 502
an den „Vote“.

Achtung!
Gasthof mit Tanzsaal,
aut. i. Bauzustande, schöne
Stallungen, am Markt ge-
legen, wegen vorgerückten
Alters sofort in einer
Kreisstadt Niederschles. zu
verkaufen. Preis 73 000
Mark, Anzahlung 20 000
Mark. Näheres bei
Wilhelm Nischen,
Löwenberg i. Schl.

Sin wissens, meine aut.
einzelrichtete
Gärtnerei,
4 Morgen arch. in Dirsch-
berg, bald zu verkaufen.
Näheres beim Verleger
Carl Schön, Straupitz.

Veränderungshalber verkaufe ich meine **starken Pferde** (braune Wallache), 4 und 7 Jährig, geeignet für schweres Fuhrwerk. **H. Ruffer, Gutsbesitzer, Nieder-Schreibendorf i. Rgb.**

 Bestellung auf Ferkel nimmt entgegen **Bruno Swierczanski, Hirschberg, Sechshäute 40.** Ein Transport schöner

 **Rosse-Ferkel** steht von Mittwoch ab bei mir zum Verkauf. **Bruno Swierczanski, Schwarzwiehhändler, Reinwaldau.**

Bestellungen auf **echte Rasseschweine** nimmt wie immer entgegen. **Conrad Franz, Hirschberg, Junge, hochtragende Kuh** veräußert **Nieder-Langwasser 259.**

Einem **roschedigen Zugochsen** circa 10 Str. schwer, verkauft **W. Sasse, Gumnisdorf, Telefon 321.**

Startgebaut., 2 1/2 Jahre alter, **roschediger Schnittschse** zu verkaufen. **Preisang. v. Jentner unt. N 602 an d. Exped. d. „Vote“ erb.**

5jährige, kräftige Sohlenstute m. Fohlen sof. zu verkaufen. **Hotel Reichshof, Krummhübel i. Rgb.**

Kleineres Pferd, feher Heber, verkauft **Hirschberger Molkerei, H. Dobbera.**

Drei Russenpferde, passend für Landwirte, zu verkaufen **Gasthof Mientastanie, Hirschberg.**

Tüchtiger Bandsägeschneider sofort gesucht. **Ludwig Wallfisch, Möbel-fabrik, Warmbrunn i. R.**

Verkaufe ein Pferd, weil übersätt., v. zweien d. Wahl. Näh. Nordpol, **Dermsdorf u. R.**

 **Verkauf! Züchtung! Kaufe Schiaderpferde** zu höchsten Preisen. Bei Unglücksfällen sofort zur Stelle. **D. Schmidt, Hofschlächter, Hirschberg, Mühlarabens-trasse Nr. 23. Tel. 422.**

Mehr. st. Arbeitspferde stehen zum Verkauf **Gasth. „A. Schwarz, Rof.“** Ein 1 1/2 J. altes Fohlen (bz. Stute) steht preisw. zum Verkauf **Ober-Langenau 81 Kreis Löwenber.**

Starkes Arbeitspferd verkauft oder tauscht auf ein mittleres Os. **Mat-wald, Krummhübel 52.** Eine trag. **Rappenstute** (passend für Landwirte), gut erh. fähig. **Dummkus, sehr. Geschäftswag. u. vl. Krensdorf Nr. 167, I r.**

Verkaufe 2 starke Arbeitspferde, 1.75 groß, auch einzeln. **Nieder-Langwasser 259.**

Dunkelbrauner Wallach, (Gengstatur), garantiert **zugfester und fromm, für schweres Last-fuhrwerk geeignet. steht bei mir preisw. zum Verk. Paul Weiser, Gutsbesitz., Märzdorf, Kreis Löwenbera Schl.**

Starkes Arbeitspferd, Buchswallach, 1.62 groß, **zugfest und fromm, preis-wert zu verkaufen Klein-Adhrsdorf Nr. 15, Kreis Löwenbera Schl.**

Zwerghündchen, Milde, gesund und stuben-rein, zu kaufen ges. Näh. **Bornig, Dfl. Burgst. 23, II**

Milchziege, jung, etwa 2 Jahre, oder **junge, tragende Ziege zu kaufen gesucht. Gestl. Angebote u. N 536 an d. Exped. d. „Vote“.**

2 Hunde scharf, als Begleithunde f. **Nachtwächter geeignet, bald zu kaufen gesucht. Offert. mit Beschreibung u. Pr. an Gemeinde-Vorstand Straupitz.**

Kaufe alte und in. Gunde, hole auch selbst ab. **Off.m. Pr. unt. N 519 an Vote.**

Bewährte Herren aus der Versicherungsbranche (Inspektoren etc.), welche sich verbessern evtl. als **Generalagenten** angestellt sein wollen, bel. Offerte unter **Zu-sicherung von Verschwiegenheit vertrauensvol einzu-reichen u. U. 387 an Haasonstein & Vogler, A.-G. Breslau.**

Nebeneinnahmen b. **sofort. Provisions-zahlung** können **Frauen und Herren** a. all. Ständen durch **Zuführung von Volks-, Sterbek- und Feuer-Versicherung** verdienen. Bei **befried. Tätigkeit erfolgt Ver-wendung als**

Reisebeamte mit festen Bezügen. **Gestl. Off. m. Lebenslauf unter O. 322 an Haasonstein & Vogler, A.-G. Breslau.**

Suche sofort einen Korbmachergehilfen auf **landwirtsch., geschlag. Körbe** bei **hohem Lohn u. anständigem Logis. Max Weich, Korbmacher, Ober-Mudelsdorf, Nr. Vof-senhain, Post Merzdorf.**

Anständ., jg. Landwirt (Gutsbesitzersohn) sucht **Stellung als Wirtschafter.** **Antr. nach Uebereinkunft. Offerten unter F 543 an d. Exped. d. „Vote“ erb.**

Ein **Laufbursche** zum **1. April d. J.** gesucht. **Hebter, Krensdorf Nr. 167, 1. Stage, rechts.**

Hausierer können einen **weitbekanntem Konsum-Artikel** in **vornehmer Packung mit leichtem Gewicht** bei **autem Verdienst** mitführen. **Anfragen unter K 1259 an D. Frenz, Wiesbaden, Schenkendorffstr. 4.**

Junges Mädchen **eheliches Mädchen** aus **achtbarer Familie,** das sich im **Geschäft** ausbilden will, **bald gesucht. P. Molinari, Stahlwarenhandlung.**

Bürovorsteher f. **Anwaltsbüro** in **Hirsch-berg** für **halb oder 1. Zeit** gesucht. **Off. mit Gehalts-anprüchen unter J 496 an d. Exped. d. „Vote“ erb.** **Oberkellner,** 28 J. alt, **ledig, firm in Buchführ., mehrere Jahre im Ausl. tätig gew., sucht f. bald od. spät. Stellung in Hotel od. Restaur. od. ander. Vertrauensposten. Haut. vorh. Angebote an Franke, Görlitz i. Schl., Kable Nr. 7.**

Holzbindhauergeh. in **dauernde Stellung** ges. **B. Kriebel, Hirschberg, Schildauer Straße 9.**

Ein Steinmetz, ein Schrifthauer bei **gutem Lohn** sofort **gesucht. B. Müller, Bildbauer und Steinmetzmeister, Viebau i. Schl.**

Junger Friseurgehilfe **halb gesucht. J. Schönfelder, Gumnisdorf Nr. 170.**

Einen Arbeiter **sucht zum baldigen Antritt Thielisch, Holzhandlung, am Bahnhof Rosenau.**

Ein Arbeiter, mit **Tischlerarbeit** **vertr. sucht Stell., wenn möglich m. Kost. Off. T 509 Vote.**

Kräft. Arbeiter und Gehilfen **steht noch ein Fried. Erfurt, Papierf., Straupitz.**

Kräftigen Arbeitsburschen (**Radfahrer**) **best. sofort ein Bate z. d. Rspg.**

Bursche, 15-17 Jahre, zum **1. 4.** in **kleine Landwirtschaft** **gesucht. Detarich Tik, Nabishau.**

Ehrlicher, fleißiger Laufbursche (nicht über 15 Jahre) für **bald gesucht. Offerten unter L 494 an d. Exped. d. „Vote“ erb.**

Gesucht zum 1. April ordentlicher Bursche zu **einem Pferde u. etwad Landwirtschaft. Dermsdorf u. R., Warmbrunner Straße 59.**

Offern stellt Kallner-Hebling ein **Bahnhofswirtschaft Hirschberg.**

Suche für 2 Söhne **umzugsbalber** **Stellung i. Auslernen, Hirschberg od. Landeshut Schl. bevorz. Droßig, 17 Jahre, bereits 2 Jahre Lehrzeit, Weinsticker, 16 Jahre, 1 1/2 Jahre Lehrzeit, Weinbier würde auch Te-leskateffen-Geschäft weiter-lernen. Zuschriften an G. Strub, Aubmit D.-B.**

Knabe, welcher **Lust hat Väder zu lernen, kann sich melden. Fritz Pfoser, Bäckerei, Gumnisdorf, Friedr.straße.**

Alleinstehende, ord. Frau als **Dausmeisterin u. zum Anfräumen der Apothekenräume** **ges. Nur solche, die den ganz. Tag abkomn., Dauerstellung suchen u. gute Empfehlung. besitzen, woll. i. meld. Apoth. Schenrich, Elisabeth-Apothete.**

Lebensberuf für Damen durch **monatliche Aus-bildung als Gutssekretärin. Prospekt frei. Landwirtschaftl. Rechnungsh. Alro Liegnitz.**

Buchhalterin, **gewissenh., mit langjähr. Erfabr., sucht Vertrauens-stellung** **halb oder spät. ev. halbtagsw. Zuschrift. A 543 an d. „Vote“ erb.**

Maschinenstrickerin gesucht.
Strumpfstrikerel
Oscar Wötcher, Dirlschb.,
Schilbauer Straße 8.

In der Schneiderei gelübt.
Lohnfräulein
sucht für bald
Emma Vietich, Dirlschberg,
Babusoffstraße 59.

Ein Lohnfräulein
für die Schneiderei suchen
Geschw. Osterwald.

30. jährl. Mädchen, in
Stenogr. u. Schreibm. sch.
bew., sucht v. bald od. sp.
Stell. Off. R 555 Bote.

Hausdame.
Dame aus best. Famil.,
Sprachl., musikalisch, gute
Köchin, Schreibm., Steno-
gr., sucht geign. Tätigk.,
ev. ohne Gehalt. Angeb.
n. F 521 an d. „Boten“.

Schreibhilfe,
18. Jrl., al. u. D 501 Bote.

**Ehrliches, wütiges
Lohnmädchen,**
welches Öftern die Schule
verläßt, für bald gesucht.
Offerten unter K 495
an d. Exped. d. „Boten“.

Lehrmädchen
sucht
M. Bärter, Markt Nr. 5.

1 Nähmädchen
für bald gesucht.
Frau M. Warkla,
Sand 49.

Gebild., kath. Fräulein,
welches bis jetzt im ester-
lichen Hause tätig war, i.
Kinderlieb., wirtschaftlich,
sucht Stellung zu Kindern
oder zur Unterstützung der
Hausfrau am liebst. auf
Land, zum 1. 5. cr. gegen
Lohngeb. Angeb. unt.
L. 626 an die Exped. des
„Boten“ erbeten.

Mädchen
zur Landwirtschaft f. 1. 4.
gesucht.
Arnsdorf i. R. Nr. 176.

**Ehrliches, fleißiges
Lohnmädchen
oder Laufjunge**
für 1. April gesucht.
Paul Kienast, Papierh.,
Langstraße.

**Ehrl., anst., unabhng.
Frau**
bald für Mithilfe in
Villa gesucht, guter Lohn.
Otto, Fabrikdir. u. D.,
Petersdorf i. R.

Fräulein, 25 Jahre,
sucht bessere Aufstellung
m. Fam.-Anschluß, Bufect
auch auf Rechn. Off. unt.
W 528 an d. „Boten“ erb.

**Anst., wirtschaftl. Frau
oder Fräulein als
Wirtschafterin**
in einen frauenlos. Haus-
halt gesucht. Kennn. im
Schneidern erwünscht.
Offerten unt. M 537 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Jüngeres, sauberes
Stubenmädchen**
für Haushalt in Krumm-
hübel zum 1. 4. gesucht.
Nebstg. in Krummhübel,
Haus Besche, oder Dirlsch-
berg, Poststraße Nr. 2, I.

**Suche für bald oder 1. 4.
flüchtiges Mädchen**
als Stütze.
Wäsche ist zu übernehmen.
Erbitte bald Bescheid und
Lohnansprüche.
Frau Guisbeiser
Margarete Woll,
Schmottseifen,
Kreis Löwenberg i. Schl.

**Suche zum 1. April
ein junges, kräftiges
Mädchen,**
event. Öfternmädchen,
f. leichte, häusliche Arbeit.
Frau Ida Döring,
Bräunenberg i. R. Nr. 11.

**Eine tüchtige, jüngere
Köchin,**
welche etwas Hausarbeit
übernimmt, f. in frauenl.
Haush. z. 1. od. 15. April
Franz Schuber,
Mühlentafel, Krausendorf
bei Landesbut i. Schl.

**Gesucht wird
für einen landwirtschaftl.,
frauenlosen Haushalt eine
selbsttätige, umsichtige
Wirtschafterin**
(auch Kriegerswitwe),
f. Provinz Brandenburg,
erfahren in Schlachten,
Einmachen, Geflügelau-
fucht: 60 Jahre alter Herr
legt auch Wert auf gutes
büraerl. Kochen. Mädchen
wird nicht gehalten.
Angebote unter T 575 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Gesucht wird
eine mit Viehhaltung und
Garten- und Landarbeit
vertraute, fräftige
Frau,**
Kriegerswitwe, v. Villen-
besitzer im Gebirge. Zen-
trafheing. mit mitbesorat
werden. Angeb. u. U 574
an d. Exped. d. „Boten“.

**Zu sof. Antritt suche ich
eine wirtschaftlich tüchtige
Stütze**
in mittleren Jahren. Er-
fahrung im Schneidern,
Nähen u. Plätten erf. erd.
Frau Glashüttenbesitzer
Luise Müller,
Dartmannsdorf-Wiesau,
Kreis Sagan i. Schl.

**Konz. Räume für Wein-,
eventl. echte Bierstuben,**
ev. Hausanlauf, sofort zu mieten gesucht. An-
gebote unter O 601 an den „Boten“ a. d. Rsgb.

**Eine wenn mögl. allein-
steh. Frau, die einen klein.
Haushalt bef. muß u. im
Obst- u. Gemüseverl. tätig
sein muß, zu bald. Antritt
gesucht. Näher. Gemüse-
hand Markt Nr. 34.**

Mädchen oder Frau
zu 2 Kühen und etwas
Gartenarb. gesucht. Ver-
mittlung erwünscht.
Angebote unter E 654
an d. Exped. d. „Boten“.

**B. Köch., Stb., u. Allein-
mäd. u. z. Ved. d. G. und
1 Kellerlehrl. sucht gew.
mäß. Stkw. Emilie Scher-
now, Bernsdorf u. Ryn.,
Warmbrunner Str. 30e.**

Bedienungsfrau
für Saal, sauber und an-
ständig, gesucht.
Gasthof „zum Felsen“.

Ein Dienstmädchen
zur Landwirtschaft, für bald
oder später gesucht.
B. Wösch, Seiborf 143.
Jemand zur Hausarb. gef.
Edl., Bergmannstr. 20, v. l.

**Tüchtige Köchenmädch.,
Waschfrau,
Wirtschafterin,
Kassierer,
Gartenleute,**
mit Viehhaltung vertraut.
gesucht.
Bewerbungen mit nur at.
Zeugnissen, Gehaltsforde-
ev. Bild, einlegend an
Ganatorium Hochstein,
Schreiberhan.

**Ein junges, liebevolles,
anständiges, fräftiges
Mädchen**
sucht Stelle, nur bei einer
besseren, liebevollen Herr-
schaft, Famil.-Anschl. erw.
Martha Schuber,
Landeshut, Trautenauer
Straße 31, Fürst Blücher.

**Suche für bald eine orb.
Frau zur Gartenarbeit,
die hierin schon Bescheid
weiß. Stellung f. d. ganz.
Sommer. Hugo Herrmann,
Sechshütte Nr. 1b.**

**Zu sof. Antritt suche ich
eine wirtschaftlich tüchtige
Stütze**
in mittleren Jahren. Er-
fahrung im Schneidern,
Nähen u. Plätten erf. erd.
Frau Glashüttenbesitzer
Luise Müller,
Dartmannsdorf-Wiesau,
Kreis Sagan i. Schl.

**Saub., ehrl., schulentff.
Mädchen f. nachm. gesucht**
z. 1. April d. S. T. Perch,
Pichte Burgstraße 22, 1. G.

**Tüchtiges, zuverlässiges
Mädchen
oder einfache Stütze**
mit guten Zeugnissen bei
hohem Lohn zum 1. 5. od.
früher für kleinen Haush.
in Spandau-Berlin gef.
Angebote an
Sauptmann Janßen,
Spandau, Potsdamer Str.
Nr. 47.

**Suche zum bald. Antr. ein
Mädchen**
nicht unter 18 Jahren, zur
häuslichen Arbeit u. zum
Bedienen der Gäste.
Gasthaus „zur Post“,
Warmbrunn.

2. Mädchen
zum Antritt Anfang
April sucht
Frau Elise Tenner,
Schilbauer Straße
Nr. 1 und 2.
Vern. erwünscht.

**Suche z. bald. Antr. eine
Wirtschafterin**
für Landwirtschaft. Zu
melden bei Kürschnermstr.
Wesert, Markt.

Bedienungsfrau
für Freitag und Sonn-
abends nachmitt. gesucht
Bergstraße Nr. 7a, I.

**Ein ehrliches, sauberes
Mädchen**
zum Bedienen der Gäste
u. Hausarbeit sucht bald
oder 1. April
„Vertrauenswürdig“, Nieder-
Schreiberhan.
Persönliche Vorstellung, erbet.
oder Bild einsenden.

**Gesucht zum 15. April
oder 1. Mai tücht., gew.
Mädchen**
für Zimmer- und Haus-
arbeit.
Frendenheim Villa Irene,
Ober-Schreiberhan,
alt. Daudentweg. Tel. 98.

Mädchen
zur häuslichen Arbeit per
1. April gesucht.
Frau M. Wenzel, Dirlschb.,
Schmiedeberger Str. 9.

**Gewerkverein d. Fabrik- u. Handarbeiter
Hirschberg.**
Sonnabend, den 29. März im Saale des
„Gerichtskretschams“, Cunnerns-
dorf i. Rsgb.
Krieger-Heimkehrfeier
mit Tanz und humoristischen Vorträgen,
wozu freundlichst einladet
Anfang 7 Uhr.
der Vorstand.
Gäste herzlich willkommen.

Jüngeres Mädchen
zu einzelner Dame für
1. Mai cr. gesucht. Meld.
vormittags
Promenade Nr. 3, II.

Alleinmädchen,
das gut kochen kann,
für 1. Mai d. S. nach Ber-
lin gesucht.
Meldungen unt. G 520 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Älter. Schulknaben
für die Nachmittage sucht
S. Charis, Markt 4.

Möbliertes Zimmer
mit voller Pension zu ver-
geb. Schmiedeberger Str.
Nr. 2, 1. Etage.

Ein gut möbl. Zimmer
(ev. auch m. Schlafstimm.)
per 1. 4. 1919 in Warm-
brunn zu vermieten.
Offerten unt. C 568 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Freundliche, große Stube,
mit Kachelofen in Einfam.-
Haus (Bernsdorf) an an-
ständige, alleinst., saubere
Frau (auch Kriegersw.)
Anfa. Mai zu vermieten.
Bedingung: Uebernahme
täglich mehrere Stunden
Hausarbeit zc. gegen Ver-
gütung. Off. unt. M 559
an d. Exped. d. „Boten“.**

**Suche für 1. Juli
oder früher eine
2-3-Zimmer-Wohn.**
mit Küche. Angeb. unter
F 697 an d. „Boten“ erb.

**Suche
möbliertes Zimmer**
ab 1. April 1919.
Off. an Wischel, Dirlschb.,
Schützenstraße 35.

**Herr sucht sof. gut möbl.
Zimm., mögl. m. Pension.
Offerten mit Preis unter
B 547 an d. „Boten“ erb.**

**4-5-Zimmer-Wohnung
mit elektr. Beleuchtung v.
einz. Dame für bald oder
1. Juli gesucht. Angb. u.
W 550 an d. „Boten“ erb.**

2-3 möbl. Zimmer
mit od. ohne Penf., Nähe
Wiener Café, zum 1. Apr.
gesucht. Angeb. m. Preis
Kavelmeister Sametshel,
Grünberg i. Schl.,
Hotel „Prinz Heinrich“.

Kellerei, alleinst. Ehef. sucht zum 1. Mal oder so. 3- oder auch 2-R. Wohnung in Hirschb. Cunnersd., Herischdorf, Warmbrunn, Bernsdorf, Petersdorf, Schreiberhan, Lomnitz, Zillertal, Arnsdorf oder Krumbübel.

Gesf. Anacote unter Z 566 an die Expedition des „Vote“.

Bräulein sucht einfaches Zimmer mit oder ohne Pension per 1. 4. zu miet. Offerten unter Z 549 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Suche zum 1. 4. möbl. Zimmer, ev. m. Kost. Off. unter G 564 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

Ältere Dame wünscht Aufenthalt a. d. Lande, wo sie sich i. Haushalt beschäftigen kann. Off. U 552 an d. Exped. d. „Vote“.

1 möbl. oder 2 unmöbl. Zimm., mögl. m. Kochgel., od. n. Wohn. in Hirschb. od. Uma v. ält., aus dem Elsaß ausgew. Ehef. für April od. spät. aef. Gesf. Offerten mit Preis unter G 498 an den Vote erb.

Dramat. Verein.

Zu dem am Donnerst. tag, 27. März, von 7 Uhr abds. ab im Hotel Breuch. Hof stattfindenden

Familienabend

haben die Mitglieder mit ihren Angehörigen u. nur die durch Karte besonders für diesen Abend eingelad. Gäste Zutritt.

Stadttheater.

Denie Dienstag Anfang abends 7 1/2 Uhr: Benefiz Gsfriede Suttner: Ein Prachtmödel.

Mittwoch, abends 8 Uhr: zum zweiten Male:

Die spanische Fliege.

Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach.

Donnerstag abds. 8 Uhr: Frühlingserwachen.

„Reichshalle“, Hindorf.

Donnerstag, d. 27. März: Großer

Unterhaltungsabend

der besten Original-Reichhaller (Gefchwif. Bernb.). Zu Gehör nel. nur die neuesten Schläger. Entrée i. Vorverk. 60 S., an der Abendkasse 80 S.

Anfang abends 8 Uhr. Es ladet amn erbet. ein die Direktion.

Gustav Bernb. Rob. Hein.

Konzerthaus.

Mittwoch, den 26. März

Elite-Abend.

Feiner

Kavaller-Ball

I klass. Repertoire vollendeter Ballmusik.

In den Tanzpausen:

Vorführungen moderner Tänze.

One- und Two-Step, Boston, Fisch- tanz, Tango, Foxtrott

durch elegantes großstädt. Tänzerpaar.

Anfang des Balles 7 Uhr. Beginn der Vorführungen 8 Uhr. Eintritt 2 Mk.

W. Thormann.

Voranzeige!

Ab 1. April

Frühlingserwachen im Wiener Café

Alles Nähere das Inserat am Donnerstag Abend.

W. Thormann.

Café Hindenburg.

Mittwoch:

14. Sonder-Konzert (Wiener Walzer- und Potpourri-Abend)

ausgeführt von der Künstlerkapelle unter Leitung des Stabellmeisters Fritz Siebler.

Nachmittag: Damen-Kaffee-Konzert.

Es ladet erbeten ein

S. Krull.

Voranzeige.

Das Landhauskino

steht den geehrten Besuchern aus Warmbrunn und Umgebung mit neuen Maschinen, Bildern und Leuten wieder zur Verfügung.

Von Freitag bis Montag.

Anfang 6 Uhr. — Sonntag 3 Uhr.

Tausend und eine Frau.

Riesen-Drama in 6 Akten aus dem Tagebuch eines Junggesellen. — Blendend schöne Bilder! — Ganz neuer, deshalb ungewöhlich teurer Film!

Lichtspiele im Kronprinz.

Heute der berühmte Ellen Richter-Film

Fluch des Spleis.

Lia Ley: Universalkur.

Wer kann, komme nachmittags.

Central-Automat

Jeden Kaffee-Konzert. Bohnen-Kaffee, Kakao, Mittwoch ff. Bockwürstchen. Es ladet freundlichst ein Fr. M. Altner.

Langes Haus.

Heute **Tanz**, wozu ergebenst einladet Hain. Anfang 7 Uhr.

Schwarzes Ross.

Mittwoch, den 26. ds. i. Grosse Tanzmusik Anfang 8 Uhr. S. Gschech.

Gasthof zur Post, Cunnersdorf.

Heute **Tanz**, wozu ergebenst einladet Frau Pohl.

Gerichtskretsch. Cunnersdorf.

Heute Mittwoch: **Tanz.**

Drei Eichen, Cunnersdorf.

Jeden Mittwoch: Familienkaffee mit Tanzkränzchen.

Georg Schindlers Gasthof Nieder-Lomnitz i. R.

Heute Mittwoch: **Tanzkränzchen** wozu freundlichst einladet Georg Schindler.

Gerichtskretscham Berthelsdorf.

Donnerstag, den 27. d. Mis.: **Gr. Militär-Streichkonzert** der Batl.-Kapelle Inf.-Ers.-Regl. 2.

Anfang 7 Uhr. Nach dem Konzert: **Ball.** Es ladet freundlichst ein E. Hübner.

Möbel-Fabrik Ludwig Wallfisch Warmbrunn

empfehl ich zur Lieferung von vornehmen wie einfachen
Wohnungs - Ausstattungen.

Landwirtsch. Maschinen

Apparate und Geräte aller Art

bauen, reparieren und halten in reichhaltigster
Auswahl zur gefl. Bedienung dauernd auf Lager.

Spezialität: Rübenschneider, Siede-
maschinen, Ackerwalz.,
Kartoffel-Waschmaschinen, Kultivator.,
Eggen, starke Hand- u. Kraftmühlen usw.

Maschinenfabrik u. Eisengießerei

Vieweger & Schmidt

Greiffenberg Schles. Telefon 61.

Oswald Hauffe, Hirschberg i. Schles.
Dunkle Burgstr. 9.

**Spezialität: Blockgummi-Stempel
u: Stempelfarben-Fabrikation.**

Empfehle vorschriftsmässige Schulstempel
in sauberster und konkurrenzloser Ausführung.

Für den Schulbedarf
empfehle:

Hefte und Diarien

nach Vorschrift für alle
Schulen,

Schiefertafeln,

Schiefertafeln,

Stirkelkaff., Reißzeuge,

Reißbretter, Winkel,

Reißblöcke.

Paul Kienast, Papierh.,

Baugraße.

Damen - Strohhüte

zum Waschen und Färben
sowie Umhüllen auf neue
moderne Formen werden
angenommen.

Franz Pohl, Schildauer
Straße 20.

Ausgeh. Frauenhaar

kauft jeden Vorken
Mühlgrabenstr. 24. I.

la. Hanfstricke

2 m la. v. Stück M 1.50

2.80 m la. v. Stück M 2.25

3.75 m la. v. Stück M 3.10

la. Hanf-Ackerleinen

ca. 7 m lang, v. Stück
M 4.90.

la. Heuieinen

(Manifagarn), ca. 13 m

lang, der Stück M 14.50.

Pat.-Garbenbänder

bunt, mit Holzverschluß,

gibt ab: so lange der

Vorrat reicht

Garbenbänderfabrik

H. R. Reibisch,

Stebitzau, Kr. Bunzlau.

Rehere gut erhaltene

Türen

und Fabrikfenster

kauft
Grossg. Str. 24. I.
Fernsprecher 46.

Grosse Geld - Lotterie

für d. Marine-Genesungsheim,
Ziehung: 3.—5. April.
11685 Geldgewinne v. zus. Mk.

375 000

Hauptgewinne M. **100 000**

50 000

20 000

10 000

u. s. w.

Lose à M. 3.30 1. Liste u.
2. Liste u. Wahlosen

50 Pfg. zusammen M. 3.80,
vers. gegen Vorauszahlung
per Postanweisung od. geg.
Nachnahme

Sam. Heckscher sen.

Bank-Lotterie Hamburg 36,

A 15, Kaiser-Wilhelmstr. 83.

Füchse;

Marder,

Itis,

Fischotter,

Katzen,

Kanin

kauft zu höchsten Preisen

H. Grollmus,

Hirschberg, Markt 35.

Schilder

in Emaille, Messing,
Glas in jed. gewünschten

Form und Schrift liefern

in kurzer Zeit

Teumer & Bönsch.

Sauerkohl!
hochfein im Geschmack,
liefert von 1/2 Lo.,
das M ca. 2 Zentner, an
Preis zum billigsten Tages-
preis, Unbekannten gegen
Nachnahme,
G. P. D. Schmidt, Regnitz

Zum Frühjahrsanbau empfehle Gemüse - Samen

zuverlässig und sortenecht
hochkeimfähige, erprobte Saaten.

Bewährte Sorten:

- | | |
|----------------------------------|--------------------|
| Weißkraut | Blumenkohl |
| Rotkraut | Rosenkohl |
| Welschkraut | Winterkohl |
| Kohlrabi | Kohlrüben |
| Karotten, kurze und halblange | |
| Speise-Möhren, lange rote Saaten | |
| Futter-Möhren, weiße und gelbe | |
| Wurzel-Petersille | Schnitt-Petersille |
| Pastinak-Wurzel | Schwarz-Wurzel |
| Rote Rüben | Knollen-Sellerie |
| Kopfsalat | Mai-Rüben |
| Winter-Endivien | Schnittsalat |
| Radies | Rapünzchen |
| Winter-Rettiche | Mai-Rettiche |
| Zwiebeln | Wasser-Rüben |
| Porree | Schnittlauch |
| Spinat | Mangold |
| Gurken | Kürbisse |
| Tomaten | Dill |
| Bohnenkraut | Esdragon |
| Kerbel | Kümmel |
| Majoran | Tymian |

Steckzwiebeln, kleine, runde, gelbe

Pahl-Erbesen } hohe und niedrige, in verschiedenen
Zucker-Erbesen } Sorten
Mark-Erbesen }
Busch-Bohnen } grün und gelblichförmige Sorten
Stangen-Bohnen }

Tabaksamen in echten Sorten:

- Cuba, Connecticut, Havanna,
Kentucky, Maryland, Portorico,
Salonicki, Sumatra, Virginia.
- Jede Sorte einzeln 1 Portion M. 0,50
6 Sorten nach Wahl je 1 Portion M. 2,75
Alle Sorten gemischt 1 Portion M. 0,50
- Voreinleitung kleiner Beträge
in Briefmarken mit 15 Pf. Porto.

Zichorienwurzel

gehaltreichste, lange, glatte, spitzköpfige, verbesserte
10 g Mark 0,40 100 g Mark 3,50

Futter - Runkel - Rüben

== Zucker - Rüben ==

Rotklee in schlesische Saat

Thimotegras Raygras

Wiesengräser - Mischungen

Gartenrasen-Mischungen.

Blumen - Samen

Reichhaltige Auswahl für den Garten,
sowie für Balkon- und Fensterschmuck.

Ausführliches Preisverzeichnis 1919
über alle Sorten auf Verlangen kostenfrei.

Max Kretschmer

Samenhandlung für Gartenbau und Landwirtschaft
Elisabethstr. **Görlitz** am
Nr. 14-15 Durchgang

Fernsprecher Nr. 691.

Fast neue komb. Tischlerei-Maschine

für Kraftbetrieb
(Band- und Kreisfäge, Bohr- und Fräsvorrichtung)

mit 4 Sägeblättern, ca. 1 Dbd. Präfer 2c., ferner

2 sehr gute Hobelbänke

sofort verkäuflich. Preisangebote unter N 544
an die Expedition des „Boten“ erbeten.

K-E-G Für Kriegsgetraute! **K-E-G**

100 Wohnungseinrichtungen

Küche, Wohn- und Schlafzimmer, von Meistern der Hirschberger Tischler-Innung hergestellt.

Günstige Zahlungsbedingungen. Auskunft durch:
Tischlerobermeister **Rüger**, Tischlermeister **Kallinich**,

K-E-G Mühlgrabenstr. 29. **K-E-G** Hellerstrasse 27. **K-E-G**

Ich habe zur Umstellung meines Betriebes auf Friedenswirtschaft eine

Wagenbau-Werkstatt

für Fahrzeuge jeder Art :: Neu- und Reparatur-Arbeit usw.
eingesichtet.

L. Wallfisch, Warmbrunn i. R.
Abteilung: **Fahrzeugbau.**

Cognac-Weinbrand
Zwetschen-Branntwein
Kirschwasser
Eierlikör
Dreifruchtlikör
Danziger Kurfürstlicher Magenbitter

empfehlen

Gebrüder Cassel,
Markt 14.

Emaillack, weiß
Fußbodenlack
Möbellack
Kopallack
Mafilack
Asphaltlack
Schulfafellack
Spirituslack
schwarz u. braun
Firnis-Ersatz
hell und dunkel
Terpentinöl-Ersatz
in verschied. Qualitäten
Siccativ
empfiehlt

Emil Korb
Langstr. 14.

Einem geehrten Publikum von **Doberröhrsdorf** und Umgegend mache ich hiermit bekannt, daß ich mich vom 15. März ab als

Schuhmacher

niederlassen habe und empfehle mich zur Anfertigung von Damen-, Herren- und Kinderschuh bei zeitgemäßer Preisberechnung. Reparaturen werden sofort und sauber ausgeführt.

Ernst Meusch und Frau geb. Gottschall,
Doberröhrsdorf Nr. 114 a.

Sie wagen des **Mutterstolz** 80 % chem. rein, zu Ge-
wird gesucht. Offert. unt. nützlichen liefert
D 523 an d. „Volen“ erb. D. Bistritz, Breslau 18.

Konfirmationskart.
Kommunionkarten,
Gesangbücher

empfiehlt in gr. Auswahl
Paul Kienast,
Langstraße.

Modellhüte!

Elegante Formen, garniert und ungarntert, in grosser Auswahl.

Kinderhüte

in **Borten u. Stroh** zu vorteilhaften Preisen. Empfehle ferner mein reichhaltiges Lager in **Trauerhüten, Trauerschleier usw.**

Auch werden **Hüte** sehr preiswert umgearbeitet.

Brautschleier eingetroffen.
Ein Posten

Umpreßhüte eingegangen.
Spezial-Putzgeschäft

Franziska Ernst

Inh.: **A. Kluge,**
Alte Herrenstrasse 23/24.

Große Auswahl

in schwarzen und bunten **Kleiderstoffen, Kostümstoffen, Mousseline, Voile, Blusenstoffe, Blusenseide; Blusensammet**

empfiehlt

M. Pariser, Markt 5.

Aus freigegebenem Material hergestellt!

Schwitzer

aus guter Wolle, haltbare Ware
in allen Kinder- und Burschengrößen.

Männerhemden

in verschiedenen Sorten.

Damen- Reformhosen

gute Wollqualität

warme Frauenunterröcke

empfiehlt

Strumpfwaren- und Wollhaus
Oscar Böttcher
Schildauerstrasse 3.

Blusenseide,

karlert, schönes solides Muster, Mtr. 12.00.

Fa. Grete Herrmann,
Schildauerstrasse.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil, d. i. die zur Rubrik „Aus Stadt und Provinz“ Hauptgeschäftsführer Paul Merth, für den übrigen Teil: Walter Dreßler für die Inserate, Director A. Klein. Verlag und Druck: Willem-Gesellschaft „Blatt aus dem Riesengebirge“ (R. Klotz), Jähnitz in Strieberg 1. 561.